

'89

Leipzig Herbst '89



Veranstaltungsprogramm

25 Jahre Friedliche Revolution

**Friedensgebet – Rede zur
Demokratie – Lichtfest Leipzig**

9. Oktober 2014

Inhalt

1989 – Epochenjahr in Europa	4
Die friedlichen Revolutionen 1989/90 – ein Vermächtnis an die europäische Zukunft	6
Städtepartnerschaft Leipzig – Kiew	12
Leipzig 9. Oktober 1989	16
„Wir sind das Volk“	16
Leipzig 9. Oktober 2014	18
Festakt mit Rede zur Demokratie	20
11–13 Uhr Gewandhaus	
Friedensgebet	21
17–18:30 Uhr Nikolaikirche	
Lichtfest Leipzig 2014	22
19–23 Uhr Gesamter Innenstadtring	
Lichtfest-Rundgang	24
Weitere Veranstaltungen August–Dezember	32
Ausstellungen und Stadtrundgänge	50
Preisverleihungen	56
8. Oktober Mediocampus Villa Ida	56
Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien	
29. Oktober Nikolaikirche	58
Filmpreis Leipziger Ring	
Medienfreiheit und Journalismus in Europa	59
Erinnern	60
Der Friedlichen Revolution im öffentlichen Raum gedenken	60
Der 9. Oktober als städtischer Gedenktag	63
Veranstaltungsorte und Öffnungszeiten	64
Herbst '89 – Empfehlungen	66
Impressum	67
Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“	68



Friedensgebet in der Nikolaikirche 2013

1989 – Epochenjahr in Europa

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts in Europa war geprägt von der Teilung des Kontinents. Den freiheitlich verfassten Staaten in Westeuropa standen die kommunistischen Regime unter der Vormachtstellung der Sowjetunion gegenüber. In Mittel- und Osteuropa hat es zu allen Zeiten Widerstand gegen die Diktatur gegeben. Der Volksaufstand am 17. Juni 1953 in der DDR, die blutig niedergeschlagene Revolution in Ungarn sowie der Arbeiteraufstand in Posen 1956 und der gescheiterte Prager Frühling 1968 seien als bedeutende Eckdaten genannt.

Die polnische Freiheitsbewegung Solidarność, zu Beginn der 1980er-Jahre in Polen, leitete schließlich eine Entwicklung ein, an deren Ende die zumeist friedlichen Revolutionen in den Ländern Mittel- und Osteuropas standen. Auch die Friedliche Revolution in der DDR ist somit Teil der gesamteuropäischen Geschichte. Die Selbstbefreiung von der kommunistischen Diktatur 1989/90 ist ein europäisches Phänomen.

In Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und den baltischen Staaten: Überall gingen die Menschen auf die Straße, um für Freiheit und Demokratie einzustehen. Ebenso wie der Protest der Menschen in der DDR, der zur Demokratisierung und zur Wiedervereinigung führte, formten die weitgehend friedlichen Revolutionen Europa neu und sind heute wichtiger Teil der europäischen Identität. In den zurückliegenden Jahren hat sich die Friedliche Revolution als zentrales Datum der deutschen Nationalgeschichte im öffentlichen Bewusstsein zunehmend etabliert. Im Jahr des 25. Jubiläums der Friedlichen Revolution stehen in Leipzig daher die Entwicklungen in mittel- und osteuropäischen Nachbarländern und die Bedeutung der friedlichen Selbstbefreiung von der kommunistischen Diktatur für den europäischen Einigungsprozess im Fokus.

Aus diesem Grund werden am 9. Oktober dieses Jahres Bundespräsident Joachim Gauck und die Präsidenten Polens, Tschechiens, der Slowakei und Ungarns in Leipzig sein.

Rechts von oben nach unten:

Massendemonstration am 15. März 1989 in Budapest

***Die polnische Regierung und die Solidarność
verhandeln im April 1989 am Runden Tisch
über den friedlichen Systemwechsel***

***Symbolische Öffnung des Eisernen Vorhangs
am 27. Juni 1989 bei Sopron, Ungarn***

***Demonstration in Prag zum landesweiten
Generalstreik am 27. November 1989***



Die friedlichen Revolutionen 1989/90 –

1.

„Keine Gewalt“ und „Wir sind das Volk!“ gingen im Herbst 1989 als Rufe der Leipziger Montagsdemonstranten um die Welt und symbolisieren bis heute den Wunsch nach Freiheit und Demokratie. Die Entscheidung brachte am 9. Oktober 1989 die Demonstration von weit mehr als 70.000 Menschen aus allen Teilen der DDR, die sich trotz drohenden Schießbefehls friedlich dem SED-Regime entgegenstellten. Der gewaltfreie Verlauf ermutigte viele und wurde als zentrales Signal wahrgenommen. Mit der Friedlichen Revolution errangen die Menschen im ganzen Land die Freiheit. Die Bürger auf den Straßen erzwangen am 9. November 1989 die Öffnung der Berliner Mauer und der innerdeutschen Grenze. Damit wurden die Einheit Deutschlands und die Einigung Europas möglich.

2.

2014 jähren sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum hundertsten und der Beginn des Zweiten Weltkrieges zum fünfund-siebzigsten Mal. Der Erste Weltkrieg war die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. In seiner Folge entstanden radikale gesellschaftliche Gegenentwürfe zur Demokratie: der sowjetische Kommunismus, der italienische Faschismus und der deutsche Nationalsozialismus. Der Hitler-Stalin-Pakt von 1939 ermöglichte schließlich dem nationalsozialistischen Deutschland, Europa mit Krieg zu überziehen. Millionen Menschen fielen dem Rassenwahn und dem Krieg zum Opfer. Am Ende war Europa geteilt.

2014 jähren sich aber auch die demokratischen und überwiegend friedlichen Revolutionen in Mittelosteuropa gegen die kommunistischen Diktaturen zum fünfundzwanzigsten Mal. Der Zyklus der Revolutionen von 1989/90 ist ein herausragendes Ereignis der europäischen Freiheitsgeschichte. Das Ende des sowjetischen Kommunismus, des Kalten Krieges und der Spaltung Europas waren die Folge dieser umstürzenden Ereignisse.

3.

Die Revolutionen von 1989/90 eröffneten den Menschen in Mittelosteuropa den Weg zu Demokratie und Selbstbestimmung. Sie belegen die Bedeutung des Kampfes um Freiheit, individuelle Würde und Menschenrechte, der ein zentraler Bestandteil unserer europäischen Geschichte ist. Gegen jedes nationale Ressentiment war das Grundgefühl einer gemeinsamen Freiheit und Solidarität weitverbreitet. 25 Jahre nach den Revolutionen ist dieses Grundgefühl neu zu beleben, denn das Europa des Jahres 2014 ist in problematischer Verfassung. In der Diskussion über die Regulierung der Finanzmärkte, über globale Konflikte und Demokratiedefizite verliert die Idee eines Europas

ein Vermächtnis an die europäische Zukunft

der Menschenrechte, der sozialen Demokratie und der Gerechtigkeit zunehmend an Strahlkraft. Es gilt, diese Idee konsequent wachzuhalten. Wir meinen ein Europa, das im Konflikt mit anmaßenden Despoten und Autoritäten und im Kampf um die Würde eines jeden Menschen und die Mitsprache aller Bürgerinnen und Bürger nach 1945 entstanden ist. Dieses Europa gibt kein Versprechen auf eine Welt ohne Widersprüche, hat aber ein solidarisches Gemeinwesen zum Ziel, das in Erinnerung seiner geschichtlichen Katastrophen zivile Wege der Entwicklung und des Fortschritts findet.

4.

Das Ringen um die Menschenrechte als Rechte, die einem jeden Menschen zustehen, ist eng mit den europäischen Freiheitstraditionen verknüpft und besitzt eine jahrhundertealte und bis heute lebendige Tradition. Dieser Kampf fand seinen Durchbruch in der Französischen Revolution. Besondere Bedeutung hatte die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte durch die Französische Nationalversammlung am 26. August 1789. Später spielten diese Rechte in den europäischen Revolutionen von 1848/49 eine zentrale Rolle. Auf dieses Ideal des selbstbestimmten Menschen beziehen sich die europäischen Emanzipationsbestrebungen im weiten Spektrum von der Arbeiter- bis zur Frauenbewegung. Ihre weltweite Anerkennung fanden diese Rechte durch die Annahme der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die UN-Vollversammlung am 10. Dezember 1948.

Mit den demokratischen Revolutionen der Jahre 1989/90 siegte die Freiheit über die Tyrannei. Europa ist ohne den vom Individuum ausgehenden universellen Freiheits- und Rechtsanspruch nicht mehr denkbar. Heute sind die Menschenrechte das zentrale Fundament der Charta der Grundrechte der Europäischen Union vom 18. Dezember 2000.

5.

Das Leben im Ostmitteleuropa des 20. Jahrhunderts war über drei Generationen hinweg durch eine doppelte Diktaturerfahrung geprägt. Nach dem Sieg der Alliierten über das nationalsozialistische Deutschland 1945 wurde im sowjetischen Machtbereich die Errichtung kommunistischer Diktaturen gegen den Willen der Bevölkerungsmehrheit planmäßig vorangetrieben.

Aber in allen Diktaturen gab es neben überzeugten Unterstützern und vielen Mitläufern auch Widerstand und Opposition; stets setzten sich Menschen für Demokratie, Freiheit und nationale Selbstbestimmung ein. Das gewaltsame Vorgehen gegen den Volksaufstand 1953 in der DDR, die Niederwerfung der ungarischen Revolution

1956, das Ende des Prager Frühlings 1968 und die Verhängung des Kriegsrechts gegen die Solidarność-Bewegung 1981 in Polen belegen exemplarisch die Härte und Grausamkeit, mit der im sowjetischen Herrschaftsbereich das Eintreten für bürgerliche Freiheitsrechte verfolgt wurde.

Die in diesen Ländern entstandenen Demokratie- und Bürgerbewegungen wie die sowjetischen Dissidenten, die polnische Gewerkschaft Solidarność und die tschechoslowakische Charta 77 entwickelten in den 1980er Jahren gewaltfreie Formen des Widerstands. Die wenigen, die in den Jahren der Unfreiheit und Diktatur unermüdlich für Freiheit und Demokratie kämpften und Repressionen in Kauf nahmen, waren die Wegbereiter der Umbrüche 1989/90. Sie bildeten eine wichtige Kraftquelle für die weltweit wachsenden Oppositionsbewegungen.

6.

Das Jahr 1968 steht für einen umfassenden gesellschaftlichen Aufbruch in Ost und West. Was der Prager Frühling für die Gesellschaften des Ostblocks war, waren die antiautoritären Bewegungen für die westliche Welt. Sie erschütterten selbstgewisse Autoritäten und angemaßte Herrschaften. Später gab es auch die kritiklose Unterstützung totalitärer Regime und terroristischer Aktionen. Grundsätzlich aber markiert ihr Auftreten den Beginn einer vertieften Demokratisierung wesentlicher Lebensbereiche.




Sie trugen dazu dabei, die letzten Diktaturen Westeuropas zu überwinden: das griechische Obristenregime 1973, die portugiesische Diktatur 1974 und den spanischen Franquismus 1975. Gemeinsam mit der nordamerikanischen Bürgerrechts- und Antikriegsbewegung bestärkte der Geist von 1968 aber auch die weltweite Befreiung von den Überresten der kolonialen Vergangenheit, bis hin zur Anti-Apartheid-Bewegung Südafrikas.

7.

Die heutige europäische Idee beruht auf einem geistigen und geschichtlichen Fundament. Strittig ist, welche Erinnerungsorte dazugehören. Unstrittig positive Bezugspunkte einer europäischen Geschichtskultur bilden die griechische Philosophie und das römische Staatsdenken, Judentum und Christentum sowie die emanzipative Kraft von Humanismus und Aufklärung. In dieser Tradition von langer Dauer entstanden auf äußerst konfliktvolle Weise jene geistigen Elemente, die den Kern der politischen Identität Europas ausmachen: Rechtsstaatlichkeit, Würde des Einzelnen, kritisches Denken und aktive Partizipation am Gemeinwesen.

Negativ verbindet die Europäer, dass sie über Jahrhunderte zerstörerische Kriege gegeneinander und in der Welt führten, im Zeitalter des Kolonialismus Völker und Kontinente unterwarfen, ausbeuteten und sogar Völker vernichteten. Vor allem das 20. Jahrhundert war ein Zeitraum enthemmter Gewaltanwendung und totalitärer Ideo-



Gorbatschow erklärt auf der Jahrestagung des Warschauer Paktes am 8. Juli 1989 in Bukarest das Ende der „Breschnew-Doktrin“

logien. Diese Gewaltgeschichte fand ihren Tiefpunkt im Zivilisationsbruch des Holocaust und dem Massensterben im sowjetischen GULag. Das Ende der nationalsozialistischen Herrschaft konnte erst durch einen weltweiten Krieg erreicht werden. Der sowjetische Kommunismus wurde durch die Revolutionen der Jahre 1989/90 überwunden.

8.

Heute kennzeichnet das europäische Geschichtsbewusstsein eine Vielzahl nationaler Erzählungen. Zudem verfestigt sich eine Differenz in der historischen Selbstwahrnehmung zwischen Ost- und Westeuropa. Dieses „Doppelgedächtnis“ Europas stellt eine wirkliche Herausforderung dar. Denn bei aller Vielfalt der nationalen Geschichten sollte am Ziel eines facettenreichen gemeinsamen europäischen Gedächtnisses festgehalten werden.

Der Weg dorthin ist lang und schwierig. Daher sind die Erinnerung und die Erzählung von Geschichte über nationale Grenzen hinweg eine zentrale Aufgabe. Unsere europäische Zukunft bedarf der Erinnerung der teils sehr unterschiedlichen Herkünfte.

9.

Die friedlichen Revolutionen von 1989/90 sind eine zentrale Geschichtserfahrung ganz Europas. Sie sollten zum Bestandteil eines gesamteuropäischen Bewusstseins werden. Mit dem glücklichen Ausgang der Revolutionen bleibt der Demokratie die Aufgabe, eine unvollkommene Welt zu verbessern.

Der eingeschlagene Weg ständiger Veränderungen verfolgt das Ziel einer gerechten Gesellschaft in einer globalen Welt. Freiheitliche Gesellschaften kennzeichnet kein Fundamentalprotest, sondern das ständige Ringen um Gerechtigkeit und Würde.



Was wir wollen

Leipzig wurde 1989 zur Stadt der Friedlichen Revolution. Die 1989/90 erlebte Solidarität – besonders der mittelosteuropäischen Länder – und die zentrale Bedeutung der weitgehend friedlichen Umbrüche für den europäischen Einigungsprozess machen den 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution zu einem herausragenden Datum. Er ist Anlass zu einer historischen Standortbestimmung.

- Die friedlichen Revolutionen laufen Gefahr, zu nationalgeschichtlichen Randereignissen zu werden, wenn es nicht gelingt, sie nachhaltig im Bewusstsein der Menschen und der Gesellschaften in Europa zu verankern. Die europäische Freiheitstradition muss deutlicher vernehmbar werden. Es braucht hierfür öffentliche Zeichen und sichtbare Orte der Erinnerung.
- Es bedarf der Entwicklung einer lebendigen europäischen Erinnerungskultur aus gemeinsamen Diskursen einer starken bürgerlichen Öffentlichkeit in einer freien Medienlandschaft. Hier sind vor allem diejenigen gefragt, für die eine zukünftige Identität Europas in der beschriebenen Freiheitsperspektive unverzichtbar ist.
- Europa ist vor allem ein kultureller und politischer Raum, der von seinen Bürgern und der Politik als solcher wahrgenommen und entwickelt werden muss und nicht auf wirtschaftliche oder monetäre Aspekte reduziert werden darf.
- Europa muss ein gewichtiger Partner für demokratische und befreiende Aufbrüche in der Welt werden.
- Von besonderem Gewicht ist die Weitergabe der Freiheitstraditionen an die junge Generation, die hierfür eigene Erfahrungsräume demokratischen Handelns benötigt. Nur wenn der europäische Geist der Freiheit und Mündigkeit in kluger und zeitgemäßer Weise den Nachgeborenen zum politischen Bedürfnis wird, besitzt Europa ein wirklich tragfähiges Fundament.

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober“

Links:

In Prag geht die Polizei am 17. November 1989 mit brutaler Gewalt gegen die Demonstration für Freiheit und Demokratie vor

Städtepartnerschaft Leipzig – Kiew

Leipzig und Kiew sind seit 1961 Partnerstädte. In diesen über 50 Jahren haben die Menschen in beiden Städten entscheidende politische Veränderungen erlebt. Bis 1991 war die Ukraine mit ihrer Hauptstadt Kiew Teil der Sowjetunion. In Folge der friedlichen Revolutionen in Mittel-Osteuropa und der Auflösung der Sowjetunion erlangte die Ukraine ihre Unabhängigkeit. Der Partnerschaftsvertrag der beiden Städte wurde 1992 erneuert. Seit der Orangen Revolution gab es zahlreiche Bürgerbegegnungen, Jugendaustausche, kulturelle Veranstaltungen, Schulkontakte, Konferenzen und Ausstellungen. Auch Wirtschaftskontakte und wissenschaftliche Zusammenarbeit zeichneten die Beziehungen der letzten Jahre aus. Die vergangenen Monate waren für die Partnerschaft eine große Herausforderung.

Die mit der friedlichen Orangen Revolution im Jahr 2004 verbundenen gewesenen Hoffnungen auf eine demokratische freiheitliche Entwicklung und einen wirtschaftlichen Aufschwung wurden enttäuscht. Dies führte Ende 2013 erneut zu Massenprotesten auf dem Kiewer Maidan-Platz.



Pfarrer Ralf Haska, Pastor der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde St. Katharina die direkt am Maidan liegt, beschrieb die Situation im April 2014 wie folgt:

„Es begann alles Ende November 2013. Damals gingen vor allem junge Leute auf die Straße, um gegen die Wankelmütigkeit der Regierung zu protestieren, die das Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union von heute auf morgen ablehnte. Die Enttäuschung war groß und schlug spätestens am 30. November 2013 in Wut um, als Schläger der Spezialeinheit „Berkut“ in den Nacht- und frühen Morgenstunden die jungen Demonstranten auf dem Maidan zusammenknüppelten. Viele Verletzte waren zu beklagen. Das war der Startschuss für die ‚Revolution der Würde‘.

Der Maidan wurde vollständig besetzt, überall Zelte aufgestellt. Die Protestierenden begannen, sich zu verbarrikadieren. Am Montag, den 2. Dezember 2013 fand ein ökumenisches Friedensgebet in der Kirche St. Katharina statt. Die Proteste dehnten sich aus. Auch vor der Kirche wurde nun ein Zeltlager errichtet. Hunderte, ja



19. Januar 2014: Maidan in Kiew

tausende Menschen kamen in die Kirche: Demonstranten wie Milizeinheiten. Hier gab es einen warmen Ort, Tee und Kaffee, etwas zu essen, medizinische Hilfe, eine Steckdose für's Handy, Internet zum Informationsaustausch und zur Nachrichtenübermittlung für Fernsehen und Rundfunk, eine Toilette und eine warme Dusche. Manche Protestierende übernachteten auch dort. Die Miliz hatte die Kirche die ganzen Monate umstellt. Und nach der gewaltsamen Räumung des Protestlagers vor der Kirche in der Nacht zum 10. Dezember 2013 waren der Zugang und die Zufahrt zur Kirche immer wieder sehr eingeschränkt. Im Januar 2014 erfolgte dann die Eröffnung eines geheimen Lazarett. In den eiskalten Tagen und Nächten sind viele Protestierende auf dem Platz schwer erkrankt. Berkut-Schläger entführten Kranke aus den Krankenhäusern, folterten und töteten einige. Oftmals konnten die Kranken nur im Schutze der Dunkelheit in die Kirche gebracht werden. Hier waren die Menschen in Sicherheit. Die Regierung erhöhte immer wieder den Druck auf die Protestbewegung des Volkes. Die Sicherheitskräfte rückten auf den Maidan vor, versuchten das Rathaus zu stürmen, provozierten, wo es nur irgend ging. Im Januar gab es dann Tote bei den Auseinandersetzungen auf der Grushevski-Straße.

Doch die große Tragödie kam erst noch: Zwischen dem 18. und 20. Februar machten die Berkut-Einheiten Jagd auf friedliche Demonstranten. Sie schossen in die Menschenmenge. Zuerst mit Gummigeschossen. Dann schossen sie auch scharf. Scharf-



schützen ermordeten viele Menschen. Über 100 Tote waren zu beklagen. Viele sind noch immer verschollen.“

Im März 2014 fuhr Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung gemeinsam mit Bürgerrechtlern sowie Vertretern der Stadtverwaltung und der Medien nach Kiew, um sich vor Ort zu informieren und die Solidarität mit der Partnerstadt direkt zum Ausdruck zu bringen. Burkhard Jung hat den neuen, mit überwältigender Mehrheit am 25. Mai 2014 frei und demokratisch gewählten, Bürgermeister der Stadt Kiew, Vitali Klitschko, zu den Feierlichkeiten zum Gedenken an 25 Jahre Friedliche Revolution am 9. Oktober eingeladen. Darüber hinaus bot er an, insbesondere durch die Entsendung von Verwaltungsexperten den demokratischen Aufbau der Stadtverwaltung in Kiew langfristig zu unterstützen.

Die Situation in Kiew und der Ukraine erinnert an den Herbst 1989, allerdings mit dem großen Unterschied, dass sich dort die Gewalt, die in Leipzig am 9. Oktober 1989 verhindert werden konnte, offen Bahn gebrochen hat. Das Vermächtnis der Friedlichen Revolution hat dadurch eine ungeahnte Aktualität erhalten. Es ist deutlich geworden, dass wir uns nicht nur feiernd erinnern dürfen. Wir müssen uns, von den Erfahrungen des Jahres 1989 ausgehend, auch zukünftig für Freiheit und Demokratie engagieren.

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober“



14. Dezember 2013: Maidan in Kiew

Leipzig 9. Oktober 1989

„Wir sind das Volk“

Das entscheidende Ereignis der Friedlichen Revolution in der DDR war die große Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989 in Leipzig. 70.000 Demonstranten überwandern ihre Angst und stellten sich mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ den bewaffneten Sicherheitskräften entgegen. Die Friedliche Revolution war nicht mehr aufzuhalten. Damit hatten die Demonstranten in Leipzig entscheidend zum Sturz des DDR-Regimes beigetragen. In vielen großen und kleinen Orten demonstrierten die Bürger gegen das Regime. Aber Leipzig steht, wie kaum ein anderer Ort, nicht nur im nationalen Gedächtnis exemplarisch für die Friedliche Revolution. Der 9. Oktober 1989 wurde hier zum Tag der Entscheidung für den weiteren Fortgang der Demokratiebewegung. Deshalb ist der 9. Oktober für die Stadt Leipzig nicht nur ein wichtiges historisches Datum. Leipzig sieht sich vielmehr in der Verpflichtung, der Demokratie, der Gewaltlosigkeit und der Kritik auch heute noch Gehör zu verschaffen.



9. Oktober 1989: Montagsdemonstration in Leipzig

Leipzig 9. Oktober 2014

Die Erinnerung an die Ereignisse im Herbst 1989 halten die Leipzigerinnen und Leipziger auf vielfältige Weise lebendig, ganz besonders das Gedenken an den 9. Oktober. Das Angebot an Veranstaltungen ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und zieht Jahr für Jahr mehr Besucher an die traditionsreichen Orte. Zentrale Veranstaltungshöhepunkte sind in diesem Jahr – anlässlich des 25. Jahrestages der Friedlichen Revolution – der Festakt mit der Rede zur Demokratie im Gewandhaus, das Friedensgebet in der Nikolaikirche sowie das Lichtfest, welches sich 2014 erstmalig entlang der historischen Demonstrationsroute über den gesamten Innenstadtring erstreckt. Seit 2003 liegt die Federführung der Planung, Organisation und Koordinierung der Gedenkveranstaltungen bei der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“. Der Initiative gehören vor allem Leipziger Bürger, Organisationen, Institutionen, Museen und andere Einrichtungen an, die einen direkten Bezug zum Herbst 1989 haben. Unterstützt wird die Initiative von der Stadt Leipzig und der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM). Veranstalter des Lichtfestes ist die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig und der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“.



9. Oktober 2009: Lichtfest Leipzig auf dem Augustusplatz

Festakt mit Rede zur Demokratie

11–13 Uhr | Gewandhaus

Zum 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution findet ein gemeinsamer Festakt der Sächsischen Landesregierung, des Sächsischen Landtages und der Stadt Leipzig statt. Der Festakt ist die zentrale Feierlichkeit im Rahmen zahlreicher weiterer Veranstaltungen, die zum Jubiläum der Friedlichen Revolution stattfinden. Er würdigt die Friedliche Revolution als Ergebnis freiheitlich-demokratischen Handelns von Bürgerinnen und Bürgern in Sachsen. Zentrales Element des Festaktes ist die von Bundespräsident Joachim Gauck gehaltene Rede zur Demokratie in Anwesenheit der Staatspräsidenten der Tschechischen und Slowakischen Republik, der Republik Polen und Ungarns. Grußworte überbringen Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler und der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung. Neben hochrangigen Repräsentanten des gesellschaftlichen Lebens sind Zeitzeugen, Bürgerrechtler und Vertreter demokratischer Basisinitiativen zum Festakt eingeladen. Der Festakt wird live im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie auf den Augustusplatz in Leipzig übertragen.



Friedensgebet

17–18:30 Uhr | Nikolaikirche

„Hoffnung fährt unter die Angst“ | Gestaltung durch den Kirchenvorstand der Kirchgemeinde St. Nikolai

Predigt: Superintendent Martin Henker

Musik: Sebastian Krumbiegel (Gesang) und Jürgen Wolf (Orgel)

Das Friedensgebet findet auch in diesem Jahr zum Gedenken an den 9. Oktober statt. Bereits seit 1982 hatten Friedens-, Umwelt-, und Menschenrechtsgruppen regelmäßig Friedensgebete in der Nikolaikirche durchgeführt. Von hier gingen im September 1989 die Montagsdemonstrationen aus. Nach den Montagsgebeten am 9. Oktober versammelten sich in der Leipziger Innenstadt schließlich mehr als 70.000 Menschen, um gewaltfrei zu demonstrieren – der Durchbruch für die Friedliche Revolution.

Im Rahmen des Friedensgebets wird James A. Baker, ehem. US-Außenminister (Houston/Texas, Partnerstadt von Leipzig) sprechen. James A. Baker war 1990 an den „Zwei-plus-Vier-Verhandlungen“ beteiligt und setzte sich nachdrücklich für die deutsche Einheit ein. Für angemeldete Gehörlose liegen die Texte des Gebets bereit.



9. Oktober 2013: Synodalsenior der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder, Joel Ruml, beim Friedensgebet in der Nikolaikirche

Lichtfest Leipzig 2014

19–23 Uhr | Gesamter Innenstadtring

Schon 2009 überraschte, bewegte und begeisterte das Lichtfest Leipzig mit seinen Installationen entlang des Rings mehr als 150.000 Teilnehmer. Anlässlich 25 Jahre Friedliche Revolution erstreckt sich der Kunst- und Bewegungsraum erstmalig über den gesamten Ring. Entlang des historischen Demonstrationswegs stellen Licht-, Ton- und Video-Projektionen, Tanz, Performance und Musik reflektierende und hinterfragende Bezüge zwischen 1989 und 2014 her. Auf einer Strecke von 3,6 Kilometern wird an über 20 Stationen die Interaktion sicht- und erlebbar, werden Besucher zu Teilnehmern.

Für die Planung, Organisation und Umsetzung zeichnet die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH gemeinsam mit dem künstlerischen Leiter Jürgen Meier verantwortlich. Für das Lichtfest Leipzig

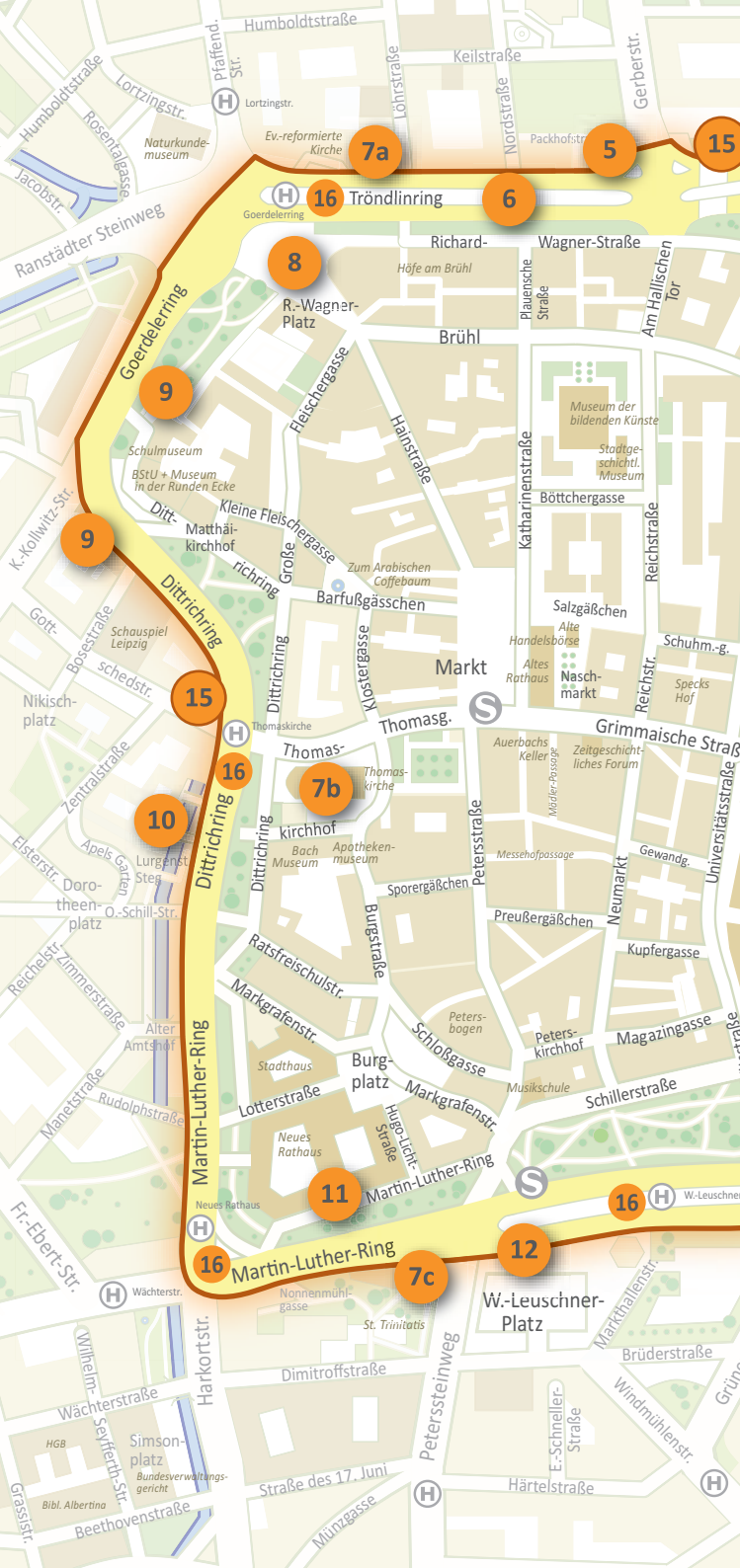


2014 haben sie international agierende Künstler eingeladen, ihre Sicht auf das historische Geschehen einzubringen. Auf diese Weise entsteht ein Vierteljahrhundert nach der Friedlichen Revolution ein vielschichtiges, würdiges Format des Erinnerns. Das Lichtfest ist unbestritten der emotionale Höhepunkt im Rahmen der zahlreichen Gedenkveranstaltungen.

Hochkarätige politische Repräsentanten, wie Bundespräsident Joachim Gauck sowie die Staatspräsidenten Polens, Ungarns, Tschechiens und der Slowakei, werden das Lichtfest Leipzig 2014 begleiten. An dem anschließenden langen Leipziger Themenwochenende beschäftigen sich zahlreiche Kultureinrichtungen mit dem Herbst 1989. Die authentischen Orte der Friedlichen Revolution sind Teil eines Panoramas, das das Lichtfest Leipzig über den 9. Oktober hinaus begleitet.



9. Oktober 2012: Lichtfest Leipzig auf dem Augustusplatz





- 1 Versammlungs- und Informationsraum
- 2 Beobachtungsraum I: Friedas Winter
- 3 Beobachtungsraum II: CCTV – A Trail of Images
- 4 Transitraum: PAX 2014
- 5 Reflexionsraum I: Licht-Wort-Projektion
- 6 Reflexionsraum II: Wir sind das Volk
- 7 Hoffungsraum: Hoffnung – Enttäuschung
- 8 Klangraum: Gefühlslandschaften im urbanen Raum
- 9 Entscheidungsraum: Banners and Signs
- 10 Textraum: Return on Investment
- 11 Wahlraum: I vote, I build!
- 12 Freiraum: white space – kritisches Denken braucht Zeit und Raum
- 13 Glücksraum I: Glückspalast
- 14 Glücksraum II: Familienglück
- 15 Bewegungsraum: Pfade der Freiheit
- 16 Medienraum: Stadtfunk

Lichtfest-Rundgang

1 | Augustusplatz: Versammlungs- und Informationsraum

Live-Übertragungen | Kerzenaktion | Start Rundgang

Der Augustusplatz ist bereits ab dem Vormittag mit Live-Übertragungen sowie einem Video zur Einstimmung auf das Lichtfest Leipzig zentraler Treffpunkt. Außerdem ist ein Videoclip zu sehen, der historische Momente der Umwälzungen in der DDR und in Mittel- und Osteuropa zeigt, auf die vergangenen Lichtfeste in Leipzig zurückblickt und Informationen zu den Installationen und Performances auf dem Innenstadtring gibt. Nach den Grußworten politischer Repräsentanten und Ehrengäste vor der Oper (19 Uhr) sind alle Teilnehmer eingeladen, aus 25.000 Kerzen den Schriftzug „Leipzig '89“ erstrahlen zu lassen. Anschließend geht es auf den Innenstadtring zum Rundgang.



westfernsehen: Friedas Winter

2 | Georgiring: Beobachtungsraum I

Friedas Winter

Performance, Schauspiel, Licht, Video und Audio

westfernsehen, Leipzig

Im Bereich der Wohngebäude am Georgiring setzt sich die Künstlergruppe „westfernsehen“ mit der ständigen Überwachung und Kontrolle durch das SED-Regime auseinander. An dieser Stelle standen bei den Montagsdemonstrationen die Kampfgruppen, die, auf ihre Befehle wartend, die Demonstranten fest im Blick hatten. Die Menschen bewegten sich auf einem schmalen Grat zwischen Aufbruch und Eiszeit. Die Performance wird ins Internet übertragen und ermöglicht Miterleben und Beobachten aus der Ferne.

3 | Victor's Residenz-Hotel: Beobachtungsraum II

CCTV – A Trail of Images

Videoinstallation

!Mediengruppe Bitnik, Zürich

In unmittelbarer Nähe zum Wintergartenhochhaus, in dem sich zu DDR-Zeiten auch konspirative Wohnungen befanden, setzt die Schweizer !Mediengruppe Bitnik das Thema Überwachen und Beobachten in einen ganz aktuellen Kontext. Überwachungskameras sind heute aus dem Straßenbild und an vielen anderen Orten nicht mehr wegzudenken. Für das Lichtfest suchen und dokumentieren die Künstler Überwachungskamerasignale im Stadtraum. Bilder, die sonst verborgen bleiben, werden für einen Abend in den öffentlichen Raum zurückgespielt.

4 | Hauptbahnhof: Transitraum

PAX 2014

Bühne, Tanzperformance, Audio- und Videoinstallation

Leipziger Ballett, Mario Schröder, Leipzig

Reisefreiheit war eine zentrale Forderung der Demonstranten im Herbst '89. Die immer größer werdende Zahl der Ausreiseantragsteller, die Fluchtbewegung und deren mediale Vermittlung hatten eine große Bedeutung bei der Mobilisierung des Protestes. Vor diesem Hintergrund führt das Leipziger Ballett unter der Leitung von Mario Schröder Ausschnitte aus „PAX 2014“ auf. Ergänzt wird die Performance durch Videoprojektionen von historischen Dokumenten.

5 | InterCityHotel: Reflexionsraum I

Licht-Wort-Projektion

Sigrid Sandmann, Hamburg

Das Projekt reflektiert Erinnerungen der heute 50- bis 60-Jährigen an das Jahr 1989. Durch diese direkte Einbindung der Menschen wird die Großprojektion von Worten aus Licht an der Fassade des InterCityHotels zu einer experimentellen Gedankenspiegelung. Sehr persönliche Worte werden in den öffentlichen Raum projiziert, von den Teilnehmern des Lichtfestes aufgenommen und mit individuellen Werten, Fantasie und eigenen Vorstellungen verbunden.

6 | Tröndlinring: Reflexionsraum II

Wir sind das Volk

Zwei Videodisplays, Soundschleuse

Ulrich Polster, Leipzig

Das Projekt thematisiert den Gebrauch des Slogans „Wir sind das Volk“ sowohl im Herbst 1989 als auch vor dem Hintergrund des aktuellen europäischen Zeitgeschehens. Die Teilnehmer des Lichtfestes durchschreiten einen Klangraum, begrenzt von zwei

inhaltlich aufeinander bezogenen Videodisplays. Für die Klangcollage werden historische Materialien von 1989 und zeitgenössische Mitschnitte genutzt.

7 | Evangelisch-reformierte Kirche (7a), Thomaskirche (7b), St. Trinitatis (7c): Hoffnungsraum

Hoffnung und Enttäuschung

Video- und Audioinstallation

Jürgen Meier, Leipzig

Die Installation von Jürgen Meier greift die große Bedeutung der Kirchen für die Friedliche Revolution auf. Er verbindet die drei Kirchen am Ring beim Lichtfest Leipzig mit der Performance „Hoffnung und Enttäuschung“. Per Videoinstallation wird aus jeder der Kirchen ein „Wasserfall“ auf den Ring fließen.

Die im christlichen Glauben verankerte Bedeutung von Wasser als Quell des Lebens wie auch der Vergleich zu den wie Wasser aus den Kirchen gleichsam heraus strömenden Menschen im Herbst 1989 verleihen der Installation eine starke emotionale Symbolik. Das Wassergeräusch wird für jede Kirche zudem mit einem individuellen Klangteppich unterlegt.

8 | Richard-Wagner-Platz: Klangraum

Gefühlslandschaften im urbanen Raum

Bühne, Musik und Videoinstallation

Mike Dietrich, Susan Baumgartl, Leipzig/Berlin

In der DDR suchten Teile der Jugend immer wieder nach Freiräumen, die vielfach eng mit einzelnen Musikströmungen verbunden waren. Die Funktionäre erkannten diese Infragestellung und reagierten mit Verboten und Zensur. Für die Musiker gab es neben privaten oder kirchlichen Veranstaltungen kaum eine Möglichkeit aufzutreten. Das Projekt greift dies auf und spannt einen musikalischen Bogen von den 60er-Jahren bis heute. Die Teilnehmer des Lichtfestes erleben musikalische Live-Interpretationen von Die Art, Sebastian Krumbiegel, Mitgliedern der Gruppe „Renft“ und anderen. Ein Videoscreen zeigt dokumentarische Bilder und Statements von Persönlichkeiten der Musikszene.

9 | Runde Ecke: Entscheidungsraum

Banners and Signs

Videoinstallation

Yvon Chabrowski, Berlin

Beim Erreichen der Stasizentrale stehen die Teilnehmer des Lichtfestes Leipzig mehreren Leinwänden mit Bildern von Demonstranten gegenüber. Die Videoarbeit vereint verschiedene Bilder und Formen des Protests: Demonstrierende zeigen ihre Forderungen

und Ziele auf Transparenten und Schildern. Das Projekt reinszeniert eine Abfolge von historischen und aktuellen Demonstrations-szenen, die man aus dem Internet, dem Fernsehen und der Zeitung kennt, und transformiert sie in bewegte Bilder, die in den Stadtraum projiziert werden.

Thomaskirche: Hoffnungsraum

siehe Nr. 7

10 | Dittrichring: Textraum

Return on Investment

Video- und Textinstallation und Live-Performance

Claudius Nießen, Leipzig

„Return on Investment“ nennt Nießen seine Installation an dem modernen Bankgebäude, in deren Mittelpunkt die Auseinandersetzung mit den Chancen und Möglichkeiten steht, die sich durch die Friedliche Revolution ergeben haben. Das Projekt reflektiert aber auch die alltäglichen Nöte und Sorgen des Einzelnen. Dabei beschäftigt sich die Installation auch mit der Frage nach der wirtschaftlichen Dimension im individuellen und gesellschaftlichen Prozess der demokratischen Entwicklung. „Return on Investment“ besteht aus Video- und Textinstallation an der Fassade des Commerzbank-Gebäudes sowie einer Live-Performance.

11 | Neues Rathaus: Wahlraum

I vote, I build

Videomapping

Jonathan Richer, Théoriz Studio, Lyon

An der Fassade über dem Haupteingang des Neuen Rathauses ist der Kulturbeitrag von Leipzigs Partnerstadt Lyon zu sehen. Am Übergang von der Diktatur zur Demokratie ist die Wahlfreiheit die zentrale Errungenschaft der Friedlichen Revolution. Zugleich ist diese Freiheit auch Verpflichtung und Verantwortung. Diesen Zusammenhang zeigen die Figuration der Fassade des Neuen Rathauses und die Videoperformance des Videokünstlers Jonathan Richer, die Elemente des Fassadenschmucks mit den Mitteln des Videomappings verfremdet und dreidimensional umsetzt: Der Wahlfreiheit folgt die Freiheit der Entscheidung im persönlichen und öffentlichen Leben des Einzelnen.

St. Trinitatis: Hoffnungsraum

siehe Nr. 7



Mischa Kuball: white space

12 | Wilhelm-Leuschner-Platz: Freiraum

white space – kritisches Denken braucht Zeit und Raum

Lichtobjekt

Mischa Kuball, Düsseldorf

Die Installationen stellen gegebene Raumsituationen infrage, verschieben deren Grenzen und öffnen sie. Der international renommierte Lichtkünstler und Professor für Medienkunst widmet sich in seiner Installation dem Willen der Menschen nach geistiger Freiheit. „Kritisches Denken braucht Raum“ – dieses Motto eines Banners von 1989 setzt er symbolisch in Licht um und verwandelt die Fläche am Rande des Wilhelm-Leuschner-Platzes in einen riesigen Freiraum aus Licht. Der nicht begehbare „white space“, ein 70.000 Watt starkes Lichtfeld, soll an die kathartische Wirkung der damaligen Bürgerbewegung erinnern und kritisches Denken nähren.

13 | Ringbebauung/Ring-Café: Glücksraum I

Glückspalast

Lichtmosaik

Frank Hülsmeier, Max Erlemann, Leipzig/Wismar

In einem Gemeinschaftsprojekt arbeiten hier Studenten der Hochschule Wismar und der HTWK Leipzig inhaltlich-konzeptionell und bei der technischen Umsetzung zusammen. Das von Hülsmeier und Erlemann initiierte Projekt – im Vorfeld mit den Mietern des Gebäudes erarbeitet und diskutiert – ist inspiriert von der Architektur und der Geschichte der Ringbebauung, deren Grundsteinlegung im August 1953 im Beisein von Walter Ulbricht stattfand. Eine zentrale Steuerung von Beleuchtungselementen an den Fenstern erlaubt es, verschiedene Inhalte auf der Fassade wiederzugeben.

14 | City-Hochhaus: Glücksraum II

Zeigt eure Geschichte – Familienglück

Fotoprojektion, Studio 2014

Mike Dietrich, Jürgen Meier, Leipzig

„Zeigt eure Geschichte“ ist ein Projekt, das individuelles Erleben der 80er-Jahre in der DDR und der 90er-Jahre im vereinten Deutschland aufgreift und familiäre und persönliche Perspektiven zeigen will. Die Friedliche Revolution war, neben gesellschaftlich-politischen Forderungen, auch getragen von individuellen Wünschen und Hoffnungen. Diese finden ihren Ausdruck zum Beispiel in Familienfotos der Zeit: Im Vorfeld des Lichtfestes werden Familienbilder der 80er- und 90er-Jahre gesammelt. Eine Auswahl wird beim Lichtfest auf die Fassade des City-Hochhauses projiziert.

15 | Gesamter Ring: Bewegungsraum

Pfade der Freiheit

Foto-, Audio- und Videoprojektionen

Edith Tar, Radjo Monk, Leipzig

Die Installation an verschiedenen Orten entlang des Rings zeigt schlaglichtartig Fotos von damals an den Orten von heute. Fotografien, die Edith Tar zwischen September 1989 und März 1990 als Demonstrantin während der Montagsdemos gemacht hat, werden an den Originalschauplätzen projiziert und gekoppelt mit Tagebuchaufzeichnungen und Originaltonaufnahmen, die Radjo Monk in der damaligen Zeit gemacht hat und den Zeit-Ort-Raum-Bezug verstärken.

16 | Haltestellen am Innenstadtring: Medienraum

Stadtfunk

Audioinstallation

detektor.fm

Die Installation reaktiviert den früheren Stadtfunk – eingeführt von der sowjetischen Militäradministration und fortgesetzt durch die DDR. Dieses Medium wurde insbesondere zu Propagandazwecken genutzt, war aber auch das Medium, über das am 9. Oktober 1989 der legendäre und wegweisende Aufruf der „Leipziger Sechs“ mit Kurt Masur gesendet wurde: „Keine Gewalt!“. Das Leipziger Internetradio detektor.fm belebt dieses Medium anlässlich des Jubiläums für einen Tag.

Alle Informationen zum Lichtfest und zur Verkehrsführung an diesem Tag unter www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

Es ist eine Version für mobile Endgeräte wie Smartphone oder Tablet erhältlich. Infos zum Lichtfest auch über die Leipzig-Travel-App.



Weitere Veranstaltungen August–Dezember

Mittwoch, 13. August

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Die verbotene Reise. Die Geschichte einer abenteuerlichen Flucht

Lesung

Mit Peter Wensierski. In Kooperation mit dem Spiegel Buchverlag.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Dienstag, 19. August

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Einfach raus

Filmvorführung im Rahmen der Reihe „Erinnerungen an den Herbst '89“

Spielfilm (D 1998, 85 min). Regie: Peter Vogel.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Freitag, 22. August

12 Uhr | Flughafen Leipzig-Halle

Orte der Friedlichen Revolution

Andacht zur Ausstellungseröffnung

Die Friedensgebete, die seit 1982 jeden Montag in der Leipziger Nikolaikirche stattfanden, waren ein wichtiger Auslöser der Montagsdemonstrationen und Katalysator der Proteste gegen das SED-Regime. Die Wanderausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“ wird mit einer Andacht im Besucherbereich des Flughafens Leipzig-Halle eröffnet. Sie stellt 20 Schauplätze des demokratischen Aufbruchs 1989/90 in Leipzig vor.

Veranstalter: Evangelische Flughafenseelsorge des Flughafens

Leipzig-Halle, Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

Montag, 1. September bis Samstag, 6. September

Jeweils 16–20 Uhr (Sa 12–17 Uhr) | Anker Leipzig e. V.

Wir sind das Volk! – Was sind wir für ein Volk? – Und wer ist Volker?

Jugendprojekt

In dem fünftägigem Workshop bekommen Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, sich kreativ auszutoben und ein Klangexperiment zu entwickeln. Spannende Gespräche mit Fachleuten, mit denen der Friedlichen Revolution auf den Zahn gefühlt als auch Begriffe wie Toleranz und „Das Volk“ untersucht werden sollen. Das entstandene Klangexperiment wird beim Lichtfest 2014 präsentiert.

Veranstalter: Liesbeth Nenoff u. Hannah Church | kostenfrei

(Anm. erforderlich unter jupro-wsdv@web.de)

Donnerstag, 4. September

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Herbst der Entscheidung. Eine Geschichte aus der Friedlichen Revolution

Buchpräsentation

Vorstellung der Graphic Novel mit Autor Prof. Dr. Bernd Lindner und Zeichner PM Hoffmann. In Kooperation mit dem Ch. Links Verlag.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Mittwoch 17. September

19 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Zündfunke aus Prag. Wie der Mut zur Freiheit die Geschichte veränderte

Buchpräsentation und Gespräch

Im Herbst '89 flüchteten Zehntausende DDR-Bürger über Prag in die Freiheit! Die Ereignisse um die Prager Botschaft und die Massendemonstrationen in der DDR waren große Ermunterung für die Tschechen und Slowaken und ihre Samtene Revolution. Dr. Karel Vodička stellt sein Buch im Gespräch mit Zeitzeugen vor. Seine Studie wertet erstmals deutsche und tschechische Geheimdienstakten aus und beleuchtet Ereignisse und Hintergründe. Moderation: Prof. Dr. Günther Heydemann.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Zusammenarbeit mit dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismuskforschung e. V. (HAIT) | Eintritt frei

Dienstag, 23. September

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Das Wunder von Leipzig – Wir sind das Volk

Filmvorführung im Rahmen der Reihe „Erinnerungen an den Herbst '89“
Doku-Drama (D 2008, 90 min). Regie: Sebastian Dehnhardt, Matthias Schmidt.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Dienstag, 23. September bis Samstag, 27. September

Ganztägig | BStU – Außenstelle Leipzig

3. Sächsisches Geschichts-Camp: „Essen im Kühlschrank, sind zur Montagsdemo.“ Herbst '89 – mutige Schritte in die Freiheit Geschichts-Camp

Am 3. Sächsischen Geschichts-Camp können 40 Schüler der Klassen 9–13 aus Sachsen und 7 Schüler aus anderen Bundesländern teilnehmen, die Interesse an der DDR-Geschichte und der Jugendzeit ihrer

Eltern haben. Mitveranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Körber-Stiftung Hamburg (Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten), Schulmuseum Leipzig, Sächsischer Ausbildungs- und Erprobungskanal Leipzig (SAEK).
Veranstalter: Sächsisches Staatsministerium für Kultus | Teilnahme kostenfrei

Dienstag, 30. September

18 Uhr | Altes Rathaus

DENKMAL in Leipzig – Ein Stadtrundgang zu politischen Denkmälern

Buchpräsentation

Präsentation des Stadtführers mit der Autorin Christine Dorothea Hölzig.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Eintritt frei

Donnerstag, 2. Oktober

19 Uhr | Altes Rathaus

Euromaidan – Schauplatz dramatischer Veränderungen

Festliche Eröffnung des 18. Leipziger literarischen Herbstes u. a. mit Kateryna Mishchenko und Ingo Schulze

„Euromaidan“ steht für Hoffnung auf Erneuerung der ukrainischen Gesellschaft. Er steht für eine nachgeholte Revolution. Verweist er dabei auf die Friedliche Revolution 1989? Die Kiewer Autorin K. Mishchenko schreibt: „Der Maidan ist zugleich Agora und Grabstätte. Der Ort, an dem ein neues politisches Bewusstsein entsteht und der Ort der größten Tragödie seit der Unabhängigkeit der Ukraine. (...) Und dann ist der Maidan der einzige Ort, von dem aus man sprechen kann, wenn man sich selbst gegenüber ehrlich bleiben will.“ Moderation: Jens Bisky.

*Veranstalter: 18. Leipziger literarischer Herbst, Buchmesse Leipzig
Eintritt frei*

Donnerstag, 2. Oktober bis Mittwoch 8. Oktober

18. Leipziger literarischer Herbst

WEST-ÖSTLICHER DIWAN: 25 Jahre Friedliche Revolution

Literaturfestival

Der 9. Oktober 1989 gilt als Durchbruch zur Friedlichen Revolution und wird in der Geschichte als Wendepunkt bezeichnet. Er markiert eine historische Zeitenwende in Deutschland, wie auch in Mittel- und in Mitteleuropa. Im Zuge des 25. Jahrestages widmet sich der 18. literarische Herbst der Friedlichen Revolution. Das Festival rückt die Vielfalt des literarischen Lebens der Stadt Leipzig in den Vordergrund und ist vorrangig ein Rückblick auf 25 Jahre gesamtdeutscher

und europäischer literarischer Aufarbeitung des Herbstes 1989. Präsentiert wird zudem neue Literatur des In- und Auslandes sowie am diesjährigen Thema orientierte Neuerscheinungen. Das vollständige Programm und weitere Infos unter www.leipziger-literarischer-herbst.de.
Veranstalter: Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di und Kulturwerk deutscher Schriftsteller in Sachsen e. V. | Eintritt verschieden (frei bzw. kostenpflichtig)

Freitag, 3. Oktober

11 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

DIE FREIHEIT WAGEN – Zeitgeschichte und ihre Schauplätze

Lesung und Gespräch

Joachim Walthers Buch „Sicherungsbereich Literatur“ dient der Aufhellung eines problematischen Kapitels der DDR-Literatur. Erpressung und Utopie-Glaube spielten bei der Bereitschaft von Schriftstellern und Künstlern, mit dem MfS zusammenzuarbeiten, eine ebensolche Rolle wie Neid und Machtbedürfnis. Das Buch versteht sich, wie auch Sylvia Kabus' Beitrag, als Quelle der politischen Aufarbeitung eines Teils der DDR-Kultur. Moderation: Reinhard Bohse.

Veranstalter: 18. Leipziger literarischer Herbst in Kooperation mit der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

13 Uhr | Nikolaikirche Leipzig

DIE FREIHEIT WAGEN – Zeitgeschichte und ihre Schauplätze

Lesung und Gespräch

Andreas Reimann wurde Anfang 1966 wegen ablehnender Haltung gegenüber der Kulturpolitik der SED am Literaturinstitut Johannes R. Becher exmatrikuliert. Am 1. Oktober 1968 verhaftete man ihn und verurteilte ihn zu zwei Jahren Haft. Nach seiner Entlassung am 1. Oktober 1970 arbeitete er als Transportarbeiter, Brauereihilfsarbeiter und Lohnbuchhalter. Kaum Veröffentlichungsmöglichkeiten vor dem Herbst 1989 waren die Konsequenz seiner, wie auch Christoph Kuhns klaren politischen Haltung. Moderation: Michael Hametner.

Veranstalter: 18. Leipziger literarischer Herbst in Kooperation mit der Nikolaikirche Leipzig | Eintritt frei

16 Uhr | Reformierte Kirche Leipzig

DIE FREIHEIT WAGEN – Zeitgeschichte und ihre Schauplätze

Lesung und Gespräch

„Der nicht aufgibt“ betitelt Thomas Mayer seine Biographie über Pfarrer Christoph Wonneberger, einen Wegbereiter der Friedlichen Revolution. „Konsequenz und Einmischungswille prägten ihn wie auch der Drang nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit. (...) Das Buch beschränkt sich nicht auf die politische Wirkung Wonnebergers, es zeigt den

Menschen mit seinen Konflikten, den Mann der Kirche und die Auseinandersetzungen mit ihr. Es gewährt Einblick in die massive Stasiüberwachung, die den Pfarrer jedoch nie ganz ausschalten konnte.“

Veranstalter: 18. Leipziger literarischer Herbst in Kooperation mit der Reformierten Kirche Leipzig | Eintritt frei

18 Uhr | Neues Rathaus

DIE FREIHEIT WAGEN – Zeitgeschichte und ihre Schauplätze

Lesung und Gespräch

„Ich weiß nicht, wann mein ‚Kleiner Oktober‘ begann“, schreibt Werner Heiduczek im gleichnamigen Essay. „Vielleicht an einem 17. Juni in Merseburg oder 1956 in Budapest, vor einer Augustmauer in Berlin oder nach einem ‚Prager Frühling‘“. Dass der 1960 geborene Schriftsteller Jens Wonneberger Bauingenieurwesen studierte, später u. a. als Reinigungskraft und Verkäufer arbeiten musste und erst seit 1992 als Autor und Literaturredakteur arbeiten kann, erzählt viel von der Biographie eines politisch Unangepassten in der DDR. Moderation: Ingrid Sonntag.

Veranstalter: 18. Leipziger literarischer Herbst | Eintritt frei

Freitag, 3. Oktober | Samstag, 4. Oktober

Samstag, 11. Oktober | Sonntag, 12. Oktober

20 Uhr | Schille Theaterhaus des ESZL

Ratzel speist im Falco

Ein Revolutionsstück von Erich Loest

Bernhard Biller, Heide Binder, Ullrich Reuscher und Iphigenie Worbes spielen unter der Regie von Gunter Fischer eine Politsatire mit dem für Erich Loest typischen kompromisslosen Humor. Die Akteure der Friedlichen Revolution werden 25 Jahre danach nicht von der Straße her, sondern von oben – aus dem Restaurant Falco – beleuchtet. Die Perspektive provoziert zum Nachdenken und vielleicht zu Diskussionen. Die Aussagen können auch als Vermächtnis des Leipziger Ehrenbürgers Loest angesehen werden. Förderer: der Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, die Leipziger Bürgerstiftung, die Stiftung Friedliche Revolution, die Stadt Leipzig, das Evangelische Schulzentrum und der TheatervereinK.

Veranstalter: Schulmuseum Leipzig | kostenpflichtig (Anm. erbeten)

Montag, 6. Oktober

17 Uhr | Nikolaikirche

Friedensgebet: Der Revolutionstisch

Gebet

Edith Tar und Radjo Monk vereinten 1989 mit ihrer Kunstaktion dreißig Frauen und Männer zu einer Sozialen Plastik. Der Revolutionstisch, der

zugleich ein biblisches Motiv aufnimmt, schlägt einen zeitlichen Bogen von den Ereignissen im Herbst '89 bis in die Gegenwart. Mit dem Friedensgebet beginnt zugleich eine Ausstellung zur Installation.

Veranstalter: Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Nikolai Leipzig | Eintritt frei

18 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Leipzig im Herbst – Filmtrilogie von Andreas Voigt

Filmvorführung und Gespräch

Im Rahmen der Tagung „Unerhörtes Wagnis. Revolutionäre Momente in der DDR 1989/90“ wird die Dokumentarfilm-Trilogie von Andreas Voigt im ehemaligen Stasi-Kinosaal gezeigt. „Leipzig im Herbst“ entstand unmittelbar während der Friedlichen Revolution noch bevor die Mauer am 9. November 1989 fiel. „Letztes Jahr Titanic“ erzählt von fünf Leipzigern im letzten Jahr der DDR und den Anfängen des wiedervereinigten Deutschlands. Der 1993 entstandene Film „Glaube, Liebe Hoffnung“ begleitet ein Jahr lang eine Gruppe radikaler Jugendlicher.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig | Eintritt frei

19 Uhr | Leipziger Stadtbibliothek

Auf Messers Schneide – Die Gewaltlosigkeit im Herbst '89

Gespräch

Mit Superintendent i. R. Friedrich Magirius, Dr. Kurt Meyer, Uwe Schwabe und Generalmajor a. D. Gerhard Straßenburg unter Leitung von Dr. Reiner Tetzner. Die Spannungen in der DDR erreichten am 9. Oktober ihren Höhepunkt. In Leipzig hatte die SED-Führung in großer Zahl Polizei, MfS und Kampfgruppen zusammengezogen, um den Befehl Honeckers durchzusetzen, die Demonstration aufzulösen. Erstmals fanden in fünf Kirchen Friedensgebete statt. Warum gelang es den 70.000 Demonstranten, trotz Konfrontation mit der Staatsmacht in den Tagen zuvor, friedlich über den Ring zu laufen und so das System zum Kippen zu bringen? Worin bestand der Unterschied zu aktuellen Massenprotesten wie in den arabischen Ländern und der Ukraine?

Veranstalter: 18. Leipziger literarischer Herbst in Kooperation mit dem Arbeitskreis für vergleichende Mythologie e. V. | Eintritt frei

Dienstag, 7. Oktober

14–16 Uhr | Bibliotheca Albertina

Der Sog des Politischen: Die revolutionäre Konstituierung des Volkes

Podiumsdiskussion

Mit Ulrike Poppe, Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur des Landes Brandenburg; Robert Clemen, Mitglied des Sächsischen Landtags; Prof. Dr. Ingrid Miethe, Universi-

tät Gießen, Institut für Erziehungswissenschaft. Moderation: Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden, Institut für Politikwissenschaft. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung „Unerhörtes Wagnis. Revolutionäre Momente in der DDR 1989/1990“ statt.

Veranstalter: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Uni Leipzig; Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden; Stadt Leipzig; Bundesstiftung Aufarbeitung | Eintritt frei

16:30–18:30 Uhr | Bibliotheca Albertina

Mutige Menschen. Systemprotest als Thema im Unterricht und der politischen Bildung

Podiumsdiskussion

Mit Prof. Dr. Alfons Kenkmann, Universität Leipzig, Historisches Seminar; Tobias Hollitzer, Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“; Dr. Martina Weyrauch, Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung. Moderation: Ulrike Wagner, Universität Leipzig, Institut für Politikwissenschaft. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung „Unerhörtes Wagnis. Revolutionäre Momente in der DDR 1989/1990“ statt.

Veranstalter: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Uni Leipzig; Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden; Stadt Leipzig; Bundesstiftung Aufarbeitung | Eintritt frei

19 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig

DIE BLAUE REIHE – Starke Frauen der Friedlichen Revolution 1989

Ausstellungseröffnung mit Podiumsdiskussion

Mit den Bürgerrechtlerinnen Gesine Oltmanns und Ulrike Poppe (heute Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Brandenburg), Martin Jankowski (Bürgerrechtler) und der Künstlerin Gudrun Bojar. Moderation: Beate Tischer, VHS Leipzig. Informationen zur Ausstellung finden Sie auf Seite 52.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Stiftung Friedliche Revolution, VHS Leipzig | Eintritt frei

19 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Die Fotografen der Friedlichen Revolution

Gespräch und Präsentation

Unzählige Fotografien bieten heute einen unerschöpflichen Fundus zur Geschichte der Friedlichen Revolution. Die Motivationen der Fotografen zur Dokumentation der Ereignisse waren dabei höchst unterschiedlich. Die Sicherheitskräfte wollten Protestierer identifizieren und verfolgen, Pressefotografen übten ihren Beruf aus und Demonstrationsteilnehmer wollten aus persönlichen Gründen spannende Momente ihres Lebens oder Übergriffe der Sicherheitskräfte festhalten. Gerade Letzteres war bis weit in den Herbst 1989 gefährlich. Fotografen wurden verhaftet, Kameras und Filme konfisziert. Über ihre Erlebnis-

se, Motive und den Wert von Fotos als historische Quellen berichten verschiedene Fotografen und präsentieren ihre Aufnahmen.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

19 Uhr | Leipziger Stadtbibliothek

Die gerettete Stadt. Architektur und Stadtentwicklung in Leipzig seit 1989. Erfolge, Risiken, Verluste

Lesung und Gespräch mit dem Kunsthistoriker Dr. Arnold Bartetzky

In der späten DDR-Zeit stand der dramatische Verfall Leipzigs stellvertretend für den Niedergang der Städte in Ostdeutschland. So bestimmte die im Wendeherbst offen gestellte Frage „Ist Leipzig noch zu retten?“ nicht nur die hiesigen Debatten über die Zukunft der Stadt. Sie rüttelte die ganze Republik auf. Leipzig wurde gerettet – zumindest in weiten Teilen. Doch die Entwicklung verlief alles andere als geradlinig: In den frühen neunziger Jahren Boomtown des Ostens. Wenige Jahre später Paradebeispiel einer Schrumpfstadt und Abrissstadt. Dann begann Leipzig wieder zu wachsen. Heute gilt Leipzig als eine der attraktivsten Großstädte Deutschlands. Höhen und Tiefen, Chancen und Gefahren, Hoffnungen und Enttäuschungen, Erfolge und Krisen, Glanzleistungen und Desaster nachwendezeitlicher Stadtentwicklung lassen sich anschaulich verfolgen. Arnold Bartetzky beschreibt den seit '89 zurückgelegten Weg verständlich und zugleich mit großer Sachkenntnis, lebendig und präzise, zuspitzend und doch ausgewogen.

Veranstalter: Leipziger Stadtbibliothek, Lehmanns-Verlag | Eintritt frei

19 Uhr | Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

J. Elke Ertle: Walled-In

Lesung und Gespräch auf Deutsch und Englisch

In ihrer Autobiografie „Walled-In“ beschreibt J. Elke Ertle ihre Kindheit und Jugend nach dem Ende des zweiten Weltkriegs in Berlin. Als Jugendliche erlebt sie gemeinsam mit ihren Eltern die Teilung der Stadt, den Bau der Mauer und die Luftbrücke. So verwebt sie die Ereignisse der damaligen Zeit mit ihrer eigenen „Coming-of-Age“ Story, die sie am Ende in die USA führt.

Veranstalter: US-Generalkonsulat Leipzig und Deutsche Nationalbibliothek Leipzig | Eintritt frei

19–22 Uhr | Neues Rathaus

Sechs Mythen und keine Wahrheit: Der Umbruch in der DDR 1989 in soziologischer Perspektive

Keynote speech mit Diskussion

Prof. Dr. Detlef Pollack, Universität Münster, Institut für Soziologie.

Moderation: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Universität Leipzig, Institut für Politikwissenschaft; Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden, Institut für

Politikwissenschaft. Begrüßung: Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung „Unerhörtes Wagnis. Revolutionäre Momente in der DDR 1989/1990“ statt. Veranstalter: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Uni Leipzig; Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden; Stadt Leipzig; Bundesstiftung Aufarbeitung | Eintritt frei

Dienstag, 7. Oktober | Mittwoch, 8. Oktober | Freitag, 10. Oktober

9–11 und 11–13 Uhr | Schulmuseum Leipzig

Wer in der Demokratie einschläft, wacht in der Diktatur auf

Workshop für Schulklassen ab Klasse 9

Die Teilnehmenden erleben in einem Rollenspiel Mechanismen, die einer jeden Diktatur zugrunde liegen und erfahren, wie schnell man als Rädchen im Getriebe funktioniert, wie schwer es ist, Zivilcourage zu zeigen und für Außenseiter einzustehen.

Max. 30 Teilnehmer, Anm. erforderlich

Veranstalter: Schulmuseum Leipzig | Eintritt frei

Mittwoch, 8. Oktober

9–11 Uhr | Bibliotheca Albertina

Die regionale Verankerung der Revolution

Podiumsdiskussion

Mit Hildigund Neubert, Staatssekretärin, Thüringer Staatskanzlei; Frank Richter, Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung; Britta Stark, Mitglied des Landtages des Landes Brandenburg. Moderation: Dr. Francesca Weil, Hannah-Arendt-Institut der TU Dresden. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung „Unerhörtes Wagnis. Revolutionäre Momente in der DDR 1989/1990“ statt.

Veranstalter: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Uni Leipzig; Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden; Stadt Leipzig; Bundesstiftung Aufarbeitung | Eintritt frei

11–13 Uhr | Bibliotheca Albertina

Erbe der Revolution? Verfassungsgebungen und Neugründungen

Podiumsdiskussion

Mit Arnold Vaatz, MdB, Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag; Jes Möller, Präsident des Landesverfassungsgerichtes Brandenburg; Prof. em. Dr. Rosemarie Will, Humboldt-Universität zu Berlin. Moderation: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Universität Leipzig, Institut für Politikwissenschaft. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung „Unerhörtes Wagnis. Revolutionäre Momente in der DDR 1989/1990“ statt.

Veranstalter: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Uni Leipzig; Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden; Stadt Leipzig; Bundesstiftung Aufarbeitung | Eintritt frei

14–16 Uhr | Bibliotheca Albertina

Die Interpretation der Revolution: Kollektive Erinnerung zwischen Freiheits- und Einheitsgedenken

Podiumsdiskussion

Mit Prof. Dr. Rainer Eckert, Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig/Universität Leipzig; Markus Meckel, Ratsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED; Dr. habil. Birgit Schwelling, Käte Hamburger Kolleg/Centre for Global Cooperation Research. Moderation: Dr. Julia Schulze Wessel. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung „Unerhörtes Wagnis. Revolutionäre Momente in der DDR 1989/1990“ statt.

Veranstalter: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Uni Leipzig; Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden; Stadt Leipzig; Bundesstiftung Aufarbeitung | Eintritt frei

16–18 Uhr | Bibliotheca Albertina

Ermattet oder erstarkt? Die Zivilgesellschaft in Ostdeutschland nach 1989

Podiumsdiskussion

Mit Prof. Dr. Everhard Holtmann, Forschungsdirektor am Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Universität Halle-Wittenberg; Prof. Dr. Dieter Rink, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig und Universität Leipzig; Werner Schulz, Mitbegründer des Neuen Forums in Leipzig, Kuratorium der Stiftung Friedliche Revolution. Moderation: Prof. Dr. Astrid Lorenz. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tagung „Unerhörtes Wagnis. Revolutionäre Momente in der DDR 1989/1990“ statt.

Veranstalter: Prof. Dr. Astrid Lorenz, Uni Leipzig; Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden; Stadt Leipzig; Bundesstiftung Aufarbeitung | Eintritt frei

19–21 Uhr | Volkshochschule Leipzig

Freie Meinungsäußerung – 25 Jahre nach der Wende

Dilemma-Diskussion

Die ganze Rederei bringt doch nichts! - Was ist uns Meinungsfreiheit wert? Lassen Sie sich einladen zu einer neuen, überraschenden Gesprächsform. In Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.

Veranstalter: VHS Leipzig | Eintritt frei (Anm. erbeten)

Donnerstag, 9. Oktober

9:30 Uhr | Nikolaikirche

Friedensgebet der Kinder

Gebet

Die Nikolaikirche wird im Rahmen der Veranstaltung vorrangig für Schulklassen geöffnet. Erwachsene können auf den Emporen Platz

nehmen, wenn diese nicht auch für die Kinder gebraucht werden.

Veranstalter: Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig | Eintritt frei

16 Uhr | Nikolaikirchhof

Aufbruch nach Europa – Eine Open-Air-Ausstellung über den ostmitteleuropäischen Kontext der Friedlichen Revolution 1989 in der DDR

Ausstellungseröffnung durch den Leipziger Oberbürgermeister

Burkhard Jung und DDR-Bürgerrechtler Gerd Poppe

Informationen zur Ausstellung finden Sie auf Seite 53.

Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V. | Eintritt frei

19–24 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Lange Ausstellungsnacht – Zeitgeschichte an Original-Orten

Führungen und Events

Die „Runde Ecke“ war während der Montagsdemonstrationen 1989 der neuralgische Punkt, an dem immer die Gefahr einer gewaltvollen Eskalation bestand. Um dies zu verhindern wurden jede Woche tausende Kerzen vor dem Haus und auf den Treppenstufen abgestellt. Anlässlich des Lichtfestes auf dem Leipziger Innenstadtring ist das Gebäude der ehemaligen Bezirksverwaltung der Staatssicherheit geöffnet. Ständig werden Führungen durch die Dauerausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ und die Sonderausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ mit originalem Filmmaterial vom 9. Oktober 1989 angeboten.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

21–24 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig

Nacht der offenen Tür

Führungen und Events

Einblicke in die Methoden und Mittel des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR und Erläuterungen anhand von Originalakten. Archivräume werden geöffnet und geben einzigartige Einblicke in den Spitzelapparat der SED-Diktatur. 22 Uhr Filmvorführung „Das Wunder von Leipzig“.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

Freitag, 10. Oktober

9, 11, 14 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Treibsand. Eine Graphic Novel aus den letzten Tagen der DDR

Szenische Comic-Lesung und Gespräch für Schüler

Tom, Korrespondent aus den USA, erlebt die Friedliche Revolution in Berlin. Er verliebt sich in Ingrid, die in Haft saß, da jemand ihren Fluchtplan verraten hat. Gelingt es ihm, den Schuldigen zu finden?

Nach der Comic-Lesung beantworten die Autoren K. Kahane (Zeichnerin), A. Lahl und M. Mönch Fragen der Schüler. Die Lesung wird komplettiert durch Filmaufnahmen von 1989 sowie einem Besuch der Dauerausstellung „Stasi. Macht und Banalität“ bzw. der Sonderausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in
Zusammenarbeit mit dem Metrolit-Verlag | Eintritt frei*

10 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig

Fest zum sachsenweiten Projekt Untold Stories – ein Geocaching-Projekt zum 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution

Jugendfest zum Projektabschluss

Am 7. Oktober 2013 startete das Projekt „Untold Stories“. In Workshops in Bautzen, Chemnitz, Dresden und Leipzig erarbeiteten die Teilnehmenden Geocaches zu unbekannten Geschichten der Friedlichen Revolution. Als Graffiti, Comic, Hörspiel, Fotografie und Rap-Poetry wurden diese künstlerisch nacherzählt. In Anwesenheit des Schirmherren, Dr. Matthias Rößler, Landtagspräsident, werden die Caches mit einem Fest für die Öffentlichkeit freigegeben. Weitere Infos unter www.untoldstories.de.

*Veranstalter: BStU – Außenstellen Leipzig, Chemnitz, Dresden;
Graffitiverein Leipzig; Sächsische Bildungsagentur – Regionalstelle Leipzig; Steinhaus e. V. Bautzen | Eintritt frei*

13 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig

„Nichts wie raus“ – Wir bleiben hier. Ausreise und Flucht als einziger Ausweg oder Veränderung – das Jahr 1989

Filmvorführung, Lesung und Gespräch

Mit Peter Wensierski, Journalist (Der Spiegel). Unveröffentlichte Filmsequenzen zur Friedlichen Revolution.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

17 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

1989 – Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer

Filmpremiere und Gespräch

Der Trickfilm (D 2014, 10 min) erzählt semidokumentarisch die Ereignisse der Friedlichen Revolution, die mit der Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989 in Leipzig ihren Wendepunkt nahm. Regie: Schwarwel, Produktion: Glücklicher Montag. In Koproduktion mit dem MDR und in Zusammenarbeit mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig.

Veranstalter: Glücklicher Montag | Eintritt frei

18 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig

Geschichten hinter vergessenen Mauern – Lost Place Storys aus Leipzig I–III

Dokumentarfilm-Trilogie von Enno Seifried

Filmvorführung im Rahmen des Jugendfestes zum sachsenweiten Projekt „Untold Stories“ mit E. Seifried, Regisseur. Weitere Infos unter www.untoldstories.de.

Veranstalter: BStU – Außenstellen Leipzig, Chemnitz, Dresden; Graffitiverein Leipzig; Sächsische Bildungsagentur – Regionalstelle Leipzig; Steinhaus e. V. Bautzen | Eintritt frei

19 Uhr | Medien-campus Villa Ida

Der nicht aufgibt. Christoph Wonneberger – eine Biographie

Lesung und Gespräch

Mit dem Autor und ehemaligen LVZ-Chefreporter Thomas Mayer sowie Christoph Wonneberger und Roland Jahn (angefragt). Musikalische Gestaltung: Florian Mayer (Geige).

Veranstalter: Evangelische Verlagsanstalt, Stiftungen der Sparkasse Leipzig | Eintritt frei

19 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Treibsand. Eine Graphic Novel aus den letzten Tagen der DDR

Leipziger Buchpremiere und Gespräch

Tom, Korrespondent aus den USA, erlebt die Friedliche Revolution in Berlin. Er verliebt sich in Ingrid, die in Haft saß, da jemand ihren Fluchtplan verraten hat. Gelingt es Tom, den Schuldigen zu finden? Die Autoren Kitty Kahane (Zeichnerin), Alexander Lahl und Max Mönch stellen ihre Graphic Novel zum 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution vor. Dabei werden auch die Möglichkeiten des Einsatzes von Comics als modernes Medium der Wissensvermittlung diskutiert.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Zusammenarbeit mit dem Metrolit-Verlag | Eintritt frei

20 Uhr | WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig e. V.

Leipzig Is Calling You. 25 Jahre – 25 Songs

CD-Veröffentlichung und Präsentation

Leipzig war schon immer ein heißes Pflaster. Das Gemisch aus gesamt-ostdeutscher Provinzialität und der Internationalität einer Messestadt war spannend und explosiv. Geblieben sind viele Lieder, die den großen Erfolg verdient gehabt hätten. 25 Lieder aus 25 Jahren zeigen das beeindruckende Potenzial der Stadt: Leipzig is calling you! Live spielen: „Die Art“, „Krahnstöver“, „Shélhôm“ (Akustik Set) und „Cox and the Riot“. Weitere Infos unter www.leipzigiscallingyou.de. Gefördert durch die Stadt Leipzig im Rahmen

der Förderung der Aktivitäten bürgerschaftlichen Engagements
rund um den 9. Oktober.

Veranstalter: WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig e. V. | *kostenpflichtig*

Samstag, 11. Oktober

18 Uhr | Schille Theaterhaus des ESZL

Die lange Nacht der Friedlichen Revolution

Lesung, Theater, Film und Podiumsgespräch

Die lange Nacht versucht, sich auf unterschiedlichen Wegen dem Thema 25 Jahre Friedliche Revolution zu nähern. Zu Beginn die szenische Lesung „Gegen den Strom – Siegfried Schmutzler – Eine Spurensuche“ zusammengestellt von Bernhard Biller; mit Heide Binder, Anika Klimmt und Felix Jueterbock. Eine Koproduktion des Theatervereins K und des Evangelischen Schulzentrums Leipzig. Im Anschluss präsentiert das Schulmuseum Leipzig Erich Loests Politsatire „Ratzel speist im Falco“ mit Heide Binder, Bernhard Biller, Ullrich Reuscher und Iphigenie Worbes, inszeniert von Gunter Fischer. Es folgt der Film „Engagier Dich“ (Arbeitstitel) von Schülern des Evangelischen Schulzentrums, unter der Leitung von Daniel Heber und Uwe Willmann – eine Produktion der Stiftung Friedliche Revolution. Abschluss des Abends ist ein Podiumsgespräch.

Veranstalter: Evangelisches Schulzentrum Leipzig, Schulmuseum Leipzig, Stiftung Friedliche Revolution, Theaterverein K | *Eintritt frei*

19–24 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Lange Filmnacht im ehemaligen Stasi-Kinosaal

Filmvorführungen

Dokumentarfilme und Originalaufnahmen beleuchten den politischen Widerstand gegen die SED-Diktatur und lassen die dramatischen Stunden, Tage und Wochen der Friedlichen Revolution 1989, insbesondere am 9. Oktober, dem Tag der Entscheidung, lebendig werden. Gezeigt werden: „The Burning Wall“ (Brennende Mauer), Dokumentarfilm (2002, 115 min), „Das Wunder von Leipzig“, Dokumentarfilm (2009, 90 min), „Der Tag der Entscheidung – Leipzig. 9. Oktober 1989“, Dokumentarfilm (1992, 60 min). Neben den Dokumentarfilmen werden Originalaufnahmen des „Zentralen Operativen Fernsehens“ (ZOF) des DDR-Innenministeriums gezeigt. An zentralen Punkten des Leipziger Rings waren '89 Überwachungskameras installiert.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | *kostenpflichtig*

Sonntag, 12. Oktober

11 Uhr | Kabarett academixer

Buchpremiere

Katrin Hart, Ralf Bärwolf und andere Ensemble-Mitglieder bringen Texte einer neuen Dokumentation auf die Bühne, die an diesem Tag Premiere hat: „Redefreiheit. Öffentliche Debatten der Leipziger Bevölkerung im Oktober und November 1989 – Problemwahrnehmungen und Lösungsvorstellungen aus der Mitte der Gesellschaft.“ Leipziger Universitätsverlag 2014, hrsg. von Thomas Ahbe, Michael Hofmann und Volker Stiehler. Das Projekt wurde gefördert durch die Stadt Leipzig im Rahmen der Förderung der Aktivitäten bürger-schaftlichen Engagements rund um den 9. Oktober.

Veranstalter: Stiftung Bürger für Leipzig, academixer, Universitäts-verlag | Eintritt frei

14–19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

15 Jahre Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Museumsfest

Mit einem abwechslungsreichen Programm für die ganze Familie.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Mittwoch, 15. Oktober

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Friedliche Revolution, Mauerfall und Deutsche Einheit

Podiumsdiskussion

In Kooperation mit dem Deutschlandfunk und der LVZ.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Donnerstag, 16. Oktober

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Ost-Berlin. Leben vor dem Mauerfall

Filmvorführung, Lesung und Podiumsgespräch

„Der Radfahrer“ (D 2008, 27 min). Regie: Marc Thümmeler. Lesung mit Lutz Rathenow aus „Ost-Berlin. Leben vor dem Mauerfall“.

Podiumsgespräch mit Harald Hauswald (Fotograf), Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk (Historiker), Lutz Rathenow (Buchautor und Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen) und Prof. Dr. Rainer Eckert (Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig). In Kooperation mit dem Jaron Verlag.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Freitag, 17. Oktober

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Im Namen des Herrn. Kirche, Pop und Sozialismus

Filmvorführung, Podiumsgespräch und Konzert

Konzert des Liedermachers Stephan Krawczyk. Filmvorführung „Im Namen des Herrn. Kirche, Pop und Sozialismus“, Dokumentarfilm (D 2013, 45 min). Regie: Tom Franke. Podiumsgespräch mit Tom Franke, Rex Joswig, Stephan Krawczyk und Prof. Dr. Michael Rauhut. Moderation: Prof. Dr. Bernd Lindner. Konzert der Band „Herbst in Peking“. In Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei (Anm. erbeten unter 0341 2220400)

Dienstag, 21. Oktober

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Deutschlandspiel Teil 1: Auf die Straße

Filmvorführung im Rahmen der Reihe „Erinnerungen an den Herbst '89“
Dokumentarfilm (D 2000, 90 min). Regie: Hans Christoph Blumenberg.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Donnerstag, 30. Oktober

19:30 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig

„Die Sicherheit des Festivals ist zu gewährleisten!“. Kritische Jugend, die Leipziger Dokumentarfilmwoche und das MfS

Lesung und Gespräch

Mit Dr. Andreas Kötzing, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hannah-Arendt-Institut der TU Dresden und Claas Danielsen, Direktor und Geschäftsführer des DOK-Festivals.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig, Mitteldeutscher Verlag, Wilhelm-Külz-Stiftung | Eintritt frei

Donnerstag, 6. November | Freitag, 7. November

Samstag, 8. November

Tag der Stadtgeschichte | Neues Rathaus

Unruhiges Leipzig

Wissenschaftliche Tagung, Führungen, Lesungen und Abendvortrag
Den Phänomenen von Opposition und Widerstand in der Leipziger Geschichte widmet sich der diesjährige „Tag der Stadtgeschichte“. Deren unterschiedliche Formen werden durch ein wissenschaft-

liches Kolloquium vorgestellt und untersucht. Die Vorträge reichen vom Widerstand der Stadt gegen den markgräflichen Landesherrn im Hochmittelalter über den Widerhall des Prager Frühlings 1968 in Leipziger Großbetrieben bis zu Protestbewegungen nach 1989. Führungen, ein Stadtrundgang auf den Spuren des Herbst '89, eine Lesung aus Zwahrs „Ende einer Selbsterstörung. Leipzig und die DDR im Jahr 1989“ und Angebote für Schüler auf den Spuren „Unruhiger Frauen“ während der Friedlichen Revolution lassen Geschichte erlebbar werden. Das vollständige Programm unter www.leipzig.de/stadtgeschichte.

Veranstalter: Stadt Leipzig, Projekt Stadtgeschichte | Eintritt verschieden (frei bzw. kostenpflichtig)

Sonntag, 9. November | Samstag, 15. November

Sonntag, 16. November | Montag, 17. November

20 Uhr | naTo (16. November bereits 19 Uhr)

Jeder kann alles besser als ich

Theater-Essay

Wir haben Spaß. Wir haben Zweifel. Wir haben Sorge, durchschaut zu werden, denn eigentlich können wir viel weniger, als andere von uns denken. Konkurrenz ist ein Lebensgefühl und hinter jeder Ecke lauert der nächste kritische Kommentar. Wir sind umzingelt, denn wir wissen: Jeder kann alles besser als ich. Viele Menschen glauben, weniger zu können, als andere von ihnen denken. Sie leiden am „Hochstapler-Syndrom“. Gerade Wendekinder scheinen für dieses Gefühl der hochgestapelten Selbstverunsicherung besonders empfänglich. Was haben Hochstapler mit Wendekindern zu tun? Regie / Konzeption: Christian Hanisch, Simone Unger. Dramaturgie: Simone Unger. Spieler: Sarah Arndtz, Thomas Deubel. Experte: Ulrike Schulz.

Veranstalter: Soziokulturelles Zentrum naTo e. V. in Zusammenarbeit mit DAS ÜZ | kostenpflichtig

Dienstag 11. November

19 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Opposition, Widerstand und Revolution. Widerständiges Verhalten in Leipzig im 19. und 20. Jahrhundert

Buchpremiere und Diskussion

Dass die Leipziger '89 einen entscheidenden Beitrag zum Sturz der SED-Diktatur leisteten, ist bekannt. Aber schon zuvor haben sich Bürger der Messestadt gegen Bevormundung und Unterdrückung zur Wehr gesetzt. Anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums der

Ersterwähnung der Stadt zeigt der Historiker Rainer Eckert diese lange Spur von Freiheitsstreben und Widerständigkeit. Hrsg. Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Zusammenarbeit mit dem Archiv Bürgerbewegung und dem Mitteldeutschen Verlag | Eintritt frei

Donnerstag, 20. November

19 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig

Zensur und Überwachung – Möglichkeiten meiner Kunstarbeit

Bildvortrag und Gespräch

Mit und von Rainer Schade. Midissage im Rahmen der Ausstellung Gratwanderung – Kunstarbeit in der DDR innerhalb der Reihe „Kunst im Lesesaal“ – eine Ausstellung von Rainer Schade.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

Dienstag, 25. November

17 Uhr | Altes Rathaus

Denk Mal Mit! Generationen im Dialog über Denkmale und Erinnerungskultur

Podiumsdiskussion

Jugendliche berichten über ihr Filmprojekt, gefördert von der Bürgerstiftung Leipzig und der Stiftung Demokratische Jugend.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Eintritt frei

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

November Days/Novembertage – Stimmen und Wege

Filmvorführung im Rahmen der Reihe „Erinnerungen an den Herbst ’89“

Dokumentarfilm (D/GB 1990, 129 min). Regie: Marcel Ophüls.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Dienstag, 16. Dezember

19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Wittstock, Wittstock

Filmvorführung im Rahmen der Reihe „Erinnerungen an den Herbst ’89“

Dokumentarfilm (D 2001, 119 min). Regie: Volker Koepp.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Ausstellungen und Stadtrundgänge

7. August bis 28. September | BStU – Außenstelle Leipzig

Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland

Eine Plakatausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Zeitungen BILD und DIE WELT, 2011.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

7. August bis 28. September | BStU – Außenstelle Leipzig

Die Botschaftsflüchtlinge auf ihrer Fahrt von Prag nach Hof. Herbst 1989 – Die Friedliche Revolution und das Ende der Staatssicherheit

Im September 1989 besetzten DDR-Bürger die bundesdeutschen Botschaften in Warschau und Prag sowie die Ständige Vertretung in Ost-Berlin. Sie versuchten ihre Ausreise in die BRD zu erzwingen. Am 30. September 1989 besuchte der damalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher die bundesdeutsche Botschaft in Prag. Er verkündete, dass alle DDR-Flüchtlinge ausreisen können, die sich in Botschaften aufhalten. Bereits am 1. Oktober 1989 rollten die ersten Sonderzüge von Prag über das Territorium der DDR ins bayerische Hof. Von Seiten des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) wurden die Fahrten der Botschaftsflüchtlinge einschließlich Streckensicherung unter der Bezeichnung „Aktion Zug“ überwacht.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

1. August bis 5. Oktober | BStU – Außenstelle Leipzig

Freiheit für meine Akte

Ein Rundgang durch die Ausstellung vergegenwärtigt dem Besucher anhand von Aktenbeispielen, wie die Überwachung durch den Staatssicherheitsdienst funktionierte.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

22. August | Flughafen Leipzig/Halle

Orte der Friedlichen Revolution

Anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Friedliche Revolution wird die Wanderausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“ der Gedenkstätte Museum in der „Runde Ecke“ im Besucherbereich des Flughafens Leipzig/Halle gezeigt. Die Ausstellung stellt 20 Schauplätze des demokratischen Aufbruchs 1989/90 in Leipzig, an denen bedeutende Aktionen stattfanden, die zum Sturz der SED-Diktatur beitrugen, vor.

Veranstalter: Flughafenseelsorge des Flughafens Leipzig/Halle, Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

4. September bis 12. Oktober | Wilhelm-Leuschner-Platz

Herbstsalon

Kann man aus Geschichte(n) lernen? Die Stiftung Friedliche Revolution und die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in

Leipzig meinen Ja und präsentieren auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz/Platz der Friedlichen Revolution einen „Herbstsalon“. In dem von Studierenden konzipierten Pavillon werden Dokumentar- und Spielfilme über und aus der DDR gezeigt. Ergänzt wird das Programm durch Workshops, Zeitzeugengespräche und Vorträge.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig | Eintritt frei

21. September bis 21. Dezember | Klinger Forum e. V.

WIR 2 – Der Sinn von Politik ist Freiheit

Die Gruppenausstellung WIR 1 und 2 widmet sich dem Thema 25 Jahre Friedliche Revolution. Die Ausstellung wurde in zwei Teile gegliedert, um so dem Prozesshaften der Ereignisse gerecht zu werden. Die Ausstellung blickt auf die Friedliche Revolution von 1989 zurück. Zudem stehen der Wendepunkt, die deutsch-deutsche Wiedervereinigung und die Zeit danach von heute aus, im Mittelpunkt.

Veranstalter: Klinger Forum e. V. | Eintritt frei (Führungen auf Anfrage)

22. September bis 6. Oktober | Richard-Lipinski-Haus

„Wir haben die Machtfrage gestellt!“

Die Gründung der Sozialdemokratischen Partei (SDP) in der DDR und die Friedliche Revolution 1989/90

Ausgerechnet am 7. Oktober 1989, dem 40. Jahrestag der DDR mit dem letzten großen Jubelfest der SED und ihrer Blockparteien, gründete sich in einem Pfarrhaus im märkischen Dorf Schwante die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP). Die Wiedergründung der Sozialdemokratischen Partei bedeutete einen wichtigen Schritt zur Überwindung der kommunistischen wie der vorangegangenen nationalsozialistischen Zwangsherrschaft – für einen demokratischen Neubeginn in Freiheit und den Weg zur deutschen Einheit.

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung | Eintritt frei

ab 24. September | Altes Rathaus

Freiheit! Einheit! Denkmal! Leipzig und seine politischen Denkmale

Anlässlich des 25. Jahrestags der Friedlichen Revolution wird in Leipzig der Bau eines Freiheits- und Einheitsdenkmals kontrovers diskutiert. Damit würde die Stadt neben dem einst ähnlich umstrittenen Völkerschlachtdenkmal einen zweiten Erinnerungsort mit nationalem Anspruch erhalten. Ausgehend vom aktuellen Wettbewerb blickt das Museum auf die Geschichte der politischen Denkmale der letzten 150 Jahre vor Ort zurück. Anhand von Fotos, Dokumenten und Modellen werden umstrittene, veränderte und vergessene Denkmale gezeigt, die zur Auseinandersetzung einladen.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum | kostenpflichtig

3. Oktober bis 31. Dezember | BStU – Außenstelle Leipzig

Stasi Ohn(e)Macht: Die Auflösung der DDR-Geheimpolizei

Die Ausstellung dokumentiert anhand zeitgenössischer Fotos den erfolgreichen Widerstand der DDR-Bevölkerung gegen das SED-Regime und seine Geheimpolizei. Sie richtet die Aufmerksamkeit insbesondere auf die Ereignisse vor Ort.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

3. Oktober bis 31. Dezember | BStU – Außenstelle Leipzig

Stationen der Friedlichen Revolution aus Sicht der Stasi-Unterlagen

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

6. Oktober bis 12. Oktober | Grimmaische Straße / Ecke Nikolaistraße

Lichtinstallation

Mit einer besonderen Fassadenillumination erinnert das San Remo, als langjähriger Lichtfest-Partner, täglich zwischen 19 und 24 Uhr an die Ereignisse vom Herbst '89.

Veranstalter: Fa. E. Wiedenmann, Eiscafé San Remo | Eintritt frei

8. Oktober bis 27. Oktober | Neues Rathaus

Kurt Masur – Ein Leben bewegt durch die Kraft der Musik

Gewidmet ist die Ausstellung einem „Politiker wider Willen“, einem musikalischen Botschafter und Lehrmeister, einem Menschen des Vertrauens und des Gemeinnsinns: dem weltberühmten Dirigenten und Musiker Kurt Masur. Das Kurt-Masur-Archiv Leipzig und die New York Philharmonic Archives zeigen ausgewählte Dokumente aus ihren Beständen. Die Ausstellung entstand 2012 anlässlich des 85. Geburtstages von Kurt Masur und wurde seither u. a. im Gewandhaus Leipzig, im HTM Peenemünde und beim Beethovenfest Bonn gezeigt. Anlässlich des 25. Jubiläums der Friedlichen Revolution wird die Schau zur Würdigung des Leipziger Ehrenbürgers noch einmal in Leipzig gezeigt.

Veranstalter: Stadt Leipzig, Dezernat Kultur | Eintritt frei

8. Oktober bis 5. November | BStU – Außenstelle Leipzig

DIE BLAUE REIHE – Starke Frauen der Friedlichen Revolution 1989

Dieses Projekt Gudrun Bojars ist eine Porträtserie von zwanzig im Großformat gemalten Porträts aus der Zeit 1989. Die Bilder sollen Erinnerungsspeicher sein und eine Hommage, eine persönliche Verneigung vor den deutschen Frauen um 1989, die maßgeblich an der Friedlichen Revolution und des darauf folgenden Mauerfalls beteiligt waren, die mutig in der Öffentlichkeit für demokratische Verhältnisse gekämpft haben und aus diesem Grund Ausgrenzung,

Gefängnis, Bspitzelung, Zersetzung erfahren haben. Es geht um die Frauen, die sich mit ihrem persönlichen Einsatz, ihrem Mut, ihrer Unermüdlichkeit in den friedlichen Widerstand begaben. Informationen zur Ausstellungseröffnung finden Sie auf Seite 38.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

8. Oktober bis 5. November | Augusteum

Fotoausstellung Herbst 1989

Der Leipziger Augustusplatz stand während der Friedlichen Revolution im Herbst '89 im Zentrum des Geschehens. Vor den Toren der Universität zogen Woche für Woche Tausende Demonstranten über den Platz und weiter zum Leipziger Ring. Der Leipziger Fotograf Armin Kühne machte in diesen Tagen hunderte Fotos. Woche für Woche war er auf den Montagsdemonstrationen mit seiner Kamera unterwegs. "Herbst 1989" zeigt eine Retrospektive aus diesem großen Fundus, darunter zahlreiche bisher unveröffentlichte Bilder. Weitere Infos ab 10/2014 unter www.archiv.uni-leipzig.de/herbst89

Veranstalter: Universitätsarchiv Leipzig | Eintritt frei

9. Oktober bis 14. Oktober | Nikolaikirchhof

Aufbruch nach Europa – Eine Open-Air-Ausstellung über den ostmitteleuropäischen Kontext der Friedlichen Revolution 1989 in der DDR

In der europäischen Erinnerung hat der Herbst 1989 in der DDR eine herausragende Stellung, denn der Fall der Berliner Mauer symbolisiert wie kein anderes historisches Ereignis den Erfolg der mittel-osteuropäischen Veränderungen. Die Öffnung der Mauer ist das Ergebnis eines gesamteuropäischen Prozesses, der ohne die Demokratiebewegungen im östlichen Europa undenkbar ist. Wichtige Impulse für eine europäische Einheit kamen von Dissidenten aus Polen, Ungarn und der ČSSR. Informationen zur Ausstellungseröffnung finden Sie auf Seite 42.

Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V. | Eintritt frei

9. Oktober bis 31. Oktober | Alte Hauptpost Leipzig

DAS UR-LICHT

Das Kunstprojekt DAS UR-LICHT des Künstlers Helge Hommes ist ein künstlerisches Statement zu notwendigen gesellschaftlichen Umbrüchen und Weiterentwicklungen von Lebensformen, ein Aufruf zur Positionierung in Hinblick auf die zentrale Frage „Wie wollen wir leben?“ und eine Aufforderung zur Besinnung auf eine ethisch-humanistische Lebenshaltung in Anlehnung an die Zentralerkenntnis von J. Beuys: LEBEN = KUNST und KUNST = LEBEN.

Veranstalter: Gourmet Galerie | Eintritt frei

27. Oktober bis 10. November | Neues Rathaus

Die Charta 77 und die Zeit der so genannten Normalisierung in der Tschechoslowakei

Die als Kooperationsprojekt zwischen dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig – Brno e. V. und dem Mährischen Landesmuseum Brno entstandene Ausstellung verdeutlicht die historische Bedeutung der Charta 77 für die Ausbildung einer modernen Zivilgesellschaft in unserem Nachbarland, die der Samtenen Revolution 1989 den Weg ebnete. Anhand zahlreicher Dokumente und Bilder werden Entstehung, Inhalt und Verbreitung dieses bedeutenden Dokuments, das auch die Bürgerrechtsbewegung in der damaligen DDR beeinflusste, gezeigt. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig, Burkhard Jung.

Veranstalter: Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig-Brno e. V. und Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters/Referat Protokoll | Eintritt frei

7. November bis 31. Januar 2015 | BStU – Außenstelle Leipzig

Gratwanderung – Kunstarbeit in der DDR

Ausstellung von Rainer Schade innerhalb der Reihe „Kunst im Lesesaal“

Mit etwas subversiver Energie war es zu DDR-Zeiten durchaus möglich, politisch nichtkonforme Bildinhalte zu verbreiten. Hilfreich dabei waren Zweideutigkeit in der Bildsprache und die damals hochentwickelten Fähigkeiten der Betrachter, zwischen den Zeilen zu lesen. Es gab konspirative Bildcodes, die alle kannten, die aber von Funktionären nicht beanstandet werden konnten. Wie nah man am „Abgrund“ operierte, konnte erst nach Einsicht in die Stasi-Unterlagen eingeschätzt werden.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

Sonderausstellung | Dauerausstellungen

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Die Sonderausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ erzählt vom friedlichen Umbruch 1989/90. Zahlreiche teils bisher unbekannte Flugblätter, Fotos, Plakate und Dokumente sowie Objekte zeichnen die Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig sowie die Ereignisse nach, die zur Friedlichen Revolution und zur Neugründung des Freistaates Sachsen führten. Auch wird ein Blick auf ost-mitteleuropäische Nachbarn und deren Engagement für Freiheit und Demokratie geworfen.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Stasi – Macht und Banalität

Die Dauerausstellung informiert über die Geschichte, Struktur und Arbeitsweise der berüchtigten Geheimpolizei der DDR (MfS). In der „Runden Ecke“ kann Zeitgeschichte am Original-Ort erlebt werden: Hier befand sich die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit. 1989 Am 4. Dezember 1989 besetzten engagierte Bürger das Gebäude.
Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Teilung und Einheit. Diktatur und Widerstand

Die Dauerausstellung widmet sich der Geschichte von Teilung und Einheit, Diktatur und Widerstand in der DDR und gibt Einblicke in das Alltagsleben der Ostdeutschen. Ein zentraler Aspekt ist die Würdigung der Friedlichen Revolution von 1989.
Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Stadtrundgänge

**ganzjährig samstags sowie am 9., 10., 11., 12. Oktober
jeweils 14 Uhr | Hauptportal Nikolaikirche**

Auf den Spuren der Friedlichen Revolution

Der geführte Stadtrundgang erinnert an markanten Punkten der Leipziger Innenstadt an die historische Entwicklung des Jahres 1989. Zeitgeschichte wird am Ort des Geschehens lebendig und nachvollziehbar.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | kostenpflichtig

**12., 19., 26. September, 3., 9. Oktober, 15 Uhr | 10. Oktober,
11:30 Uhr und 15 Uhr | 11. Oktober, 11:30 Uhr und 16 Uhr
Treffpunkt Tourist-Information**

Friedliche Revolution – der Herbst '89 in Leipzig

Als sich im Jahr 1982 die ersten Gläubigen zu den Friedensgebeten in der Nikolaikirche zusammenfanden, ahnte noch niemand, dass diese Treffen der Beginn einer Revolution sind. Unser Rundgang stellt die Brennpunkte des Geschehens im Herbst 1989 vor und führt u. a. zur Nikolaikirche, zum Augustusplatz und zur „Runden Ecke“.

Veranstalter: Leipzig Erleben GmbH | kostenpflichtig

Preisverleihungen

8. Oktober | Mediocampus Villa Ida

Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und ungehinderte Informationsbeschaffung durch eine freie unabhängige Presse waren zentrale Forderungen der Leipziger Montagsdemonstrationen. Dieses mutige Eintreten für Presse- und Medienfreiheit im Herbst '89 würdigt seit 2001 ein Preis, der diese Forderung als immerwährenden Auftrag begreift. Initiiert und gestiftet von der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig gilt der „Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien“ nicht dem journalistischen Bravourstück oder einem einzelnen exzellenten Beitrag. Geehrt werden vielmehr Journalisten, Verleger, Publizisten und Institutionen, die sich mit Risikobereitschaft, hohem persönlichem Engagement, mit Beharrlichkeit, Mut und demokratischer Überzeugung für die Sicherung und Entwicklung der Pressefreiheit einsetzen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Entscheidungen der Medienstiftung für bestimmte Preisträger natürlich auch kritisch betrachtet werden können. Das ist legitim. Es liegt aber leider auch in der Natur der Sache, dass von politischen Interessen geleitete Institutionen, Gruppen oder Personen auf unseriösem Wege versuchen,



ihnen missliebige Laureaten zu diskreditieren, um eine Preisverleihung zu verhindern. Zum Machtinstrumentarium der Herrschenden gehören in vielen Ländern unlautere Mediengesetze, Druck auf Journalisten und Verleger, Bevormundung von Funk und Fernsehen und staatliche Zensur. Daneben gefährden ökonomische Konzentrationsprozesse und Selbst-Zensur die Meinungsvielfalt und stehen einer unabhängigen Berichterstattung entgegen. „Im Geschichtsbuch der Freiheit hat auch Leipzig ein Kapitel geschrieben. Und das ist es, was mich auf diesen Preis besonders stolz macht“, sagte 2004 Preisträger James Nachtwey, ein Kriegsphotograf. Zu den weiteren Preisträgern zählen u. a. Seymour Hersh, Renate Flottau, Roberto Saviano oder die ermordete russische Journalistin Anna Politkowskaja.

Mit ihrem Engagement zur Schaffung eines „Europäischen Zentrums für Presse- und Medienfreiheit“ in Leipzig ist die Medienstiftung mit ihren Partnern und Unterstützern bereit, dem von Nachtwey beschriebenen Freiheitskapitel einige wichtige Zeilen hinzuzufügen. Die Teilnahme an der Preisverleihung ist nur mit Einladung möglich.

Weitere Informationen unter www.leipziger-medienstiftung.de.



***Verleihung des Preises für die
Freiheit und Zukunft der Medien 2013***

29. Oktober | Nikolaikirche

Filmpreis Leipziger Ring

Die Stiftung Friedliche Revolution verleiht in Kooperation mit DOK Leipzig am 29. Oktober, 19 Uhr, in der Leipziger Nikolaikirche zum fünften Mal ihren mit 5.000 Euro dotierten Filmpreis Leipziger Ring. Im Rahmen einer Festveranstaltung wird ein künstlerischer Dokumentarfilm ausgezeichnet, der sich auf außergewöhnliche Weise mit zivilgesellschaftlichem Engagement für Menschenwürde und Demokratie auseinandersetzt. Geehrt wird ein Film, der den bürgerschaftlichen Einsatz von Menschen und ihr gewaltloses Ringen um demokratische Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen beispielhaft dokumentiert und zugleich dazu motiviert, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen oder Veränderungsprozesse anzustoßen. Nach Bekanntgabe der Auswahlentscheidung durch die Jury wird der preisgekrönte Film in der Nikolaikirche vorgeführt.

Die Veranstaltung ist offen für alle und der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.stiftung-fr.de.



Medienfreiheit und Journalismus in Europa

Das Europäische Institut für Journalismus- und Kommunikationsforschung, Leipzig, nimmt seine Arbeit auf

„Das Europäische Institut für Journalismus- und Kommunikationsforschung (EIJK) sieht sich in der Tradition der Friedlichen Revolution von 1989. Medien- und Meinungsfreiheit sowie unabhängiger Journalismus waren damals Kernforderungen hunderttausender Leipziger Demonstranten. Heute gehören diese Freiheiten zu den unverhandelbaren, jedoch stets zu verteidigenden Grundwerten der demokratischen Gesellschaften Europas.“ – Mit diesen Worten beginnt die neue Satzung des ehemaligen Instituts für Journalismusforschung (IPJ). Die Neufassung schreibt sowohl den Namenswechsel als auch die Zuwendung zu europäischen Themen fest. Künftig widmet sich das EIJK vor allem dem Forschungsfeld „Medien und Journalismus in Europa“, zu dem ein Team internationaler Doktoranden forscht. Ziel ist, mittels wissenschaftlicher Analyse zur Stärkung von Medienfreiheit und unabhängigem Journalismus auf dem europäischen Kontinent beizutragen. Die Neuausrichtung wurde durch die Mitglieder des Instituts einstimmig beschlossen. Zum neuen wissenschaftlichen Direktor wurde Lutz Mücke gewählt. Er löst IPJ-Gründer Michael Haller ab, der das Institut zwölf Jahre leitete. Die Medienstiftung der Sparkasse Leipzig setzt ihre langjährige Unterstützung des Instituts im Rahmen eines Kooperationsvertrags fort, erklärt der geschäftsführende Vorstand Stephan Seeger. Finanziert werden vier Doktorandenstipendien. Seinen Sitz hat das Institut am Stiftungssitz, der Villa Ida.

Erinnern

Der Friedlichen Revolution im öffentlichen Raum gedenken

Um die Erinnerung an die Friedliche Revolution in Leipzig wach zu halten und ihre Bedeutung für die Demokratie der Gegenwart deutlich zu machen, verbindet die Stadt Leipzig Elemente einer lebendigen Erinnerungskultur mit der sichtbaren Verankerung des Gedenkens im öffentlichen Raum. Vor allem im unmittelbaren Umfeld authentischer Orte der Friedlichen Revolution und unter direkter Bezugnahme auf diese Orte zeugen neu geschaffene Denkmale von den Ereignissen des Jahres 1989.

Nikolaisäule

Ausgehend von den Friedensgebeten in der Nikolaikirche eroberte 1989 der Protest den öffentlichen Raum. Seit 1999 erinnert auf dem Nikolaikirchhof die Nachbildung einer mit Palmwedeln gekrönten Säule aus dem Kirchenschiff an den Ausgangspunkt der Leipziger Montagsdemonstrationen. Das Projekt des Leipziger Künstlers Andreas Stötzner trägt den Gedanken des Aufbruchs symbolisch aus der Kirche hinaus. Zwei Drittel der zum Bau benötigten Mittel wurden durch Spenden von Bürgern, Unternehmen und Einrichtungen erbracht.

*Rechts: Lichtinstallation
auf dem Nikolaikirchhof*

*Unten: Nikolaikirche und
Nikolaisäule auf dem Nikolaikirchhof*



Gedenktafel „Staatssicherheit“

Ein Nachguss des originalen Hausschildes der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig weist am Dittrichring 24 auf den Ort hin, von dem aus die Staatssicherheit fast 40 Jahre lang Leipzig und seine Bürger überwachte und bespitzelte. Die Tafel mit der Inschrift „Hier befand sich von 1950 bis 1989 die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Bürger besetzten sie während der Montagsdemonstration am 4. Dezember 1989“ würdigt zugleich die friedliche Besetzung des Hauses als einen zentralen Akt der Machtergreifung durch die Bürger der Stadt auf dem Weg zu einer demokratischen Erneuerung des Landes. Geschaffen wurde die Gedenktafel durch den Leipziger Künstler Matthias Klemm.

Lichtinstallation und Brunnen

Friedensgebete und Montagsdemonstrationen haben die Leipziger Nikolaikirche weltweit zum Sinnbild für die Friedliche Revolution von 1989 gemacht. 2003 wurde der Nikolaikirchhof mit Unterstützung der Stiftung „Lebendige Stadt“ zu einem Ort der Besinnung umgestaltet. Grundlage der Neugestaltung bildete ein Wettbewerb, den die Kulturstiftung Leipzig zusammen mit der Stadt Leipzig und der Stiftung „Lebendige Stadt“ ausgelobt hatte. Kernstücke der Neugestaltung sind, ergänzend zur 1999 errichteten Nikolaisäule, die Lichtinstallation des Leipzigers Künstlers Tilo Schulz mit 144 in das Bodenpflaster eingelassenen farbigen Glaswürfeln sowie ein von David Chipperfield (London) entworfener Granitbrunnen. Das Prinzip des Lichtkunstwerks „Öffentliches Licht“ auf dem Kirchhof, die zufallsgesteuerte Zuschaltung je eines Leuchtwürfels der Installation pro Minute, symbolisiert den langsamen Aufbau friedlicher Versamm-

lungen und erinnert so an die Bedeutung des öffentlichen Raums als Podium der freien Meinungsäußerung mündiger Bürger. Der Granitbrunnen, elegant und einfach gehalten, soll den Kirchhof vor St. Nikolai das ganze Jahr über als Ort der Kommunikation und Ruhe erlebbar machen. Das Überlaufen des Wassers soll den Freiheitsdrang der Menschenmasse symbolisieren, die im Herbst 1989 dort friedlich demonstrierte.



Demokratieglöcke

Am Eingang zur Grimmaischen Straße erinnert seit 2009 eine Demokratieglöcke an die entscheidende Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989, mit der das Ende der DDR „eingeläutet“ wurde. Dabei handelt es sich um ein Geschenk der ostdeutschen Gießereiverbände an die Stadt Leipzig anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution am 9. Oktober 2009.

Für die künstlerische Gesamtkonzeption lobte die Kulturstiftung Leipzig einen Gestaltungswettbewerb aus, in dem sich der Künstler Via Lewandowsky aus Berlin durchsetzen konnte. Gegossen wurde die Demokratieglöcke im August 2009 in Lauchhammer.

„Orte der Friedlichen Revolution“ –

Ständige Ausstellung im Leipziger Stadtraum

Am 9. Oktober 2010 eröffnete das Bürgerkomitee Leipzig e. V. die Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“. Im Leipziger Stadtraum werden damit die wichtigsten Punkte markiert, an denen 1989/90 Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig stattfanden. Geschichte wird somit in der Stadt lebendig gehalten und erfahrbar. Auf den Stelen ist neben einem deutschen und englischen Text zum jeweiligen Ereignis ein historisches Foto abgebildet, welches zudem die Möglichkeit eröffnet, den Stadtwandel der letzten 20 Jahre am Stelenstandort nachzuvollziehen. Das Projekt wird mit Mitteln der Stadt Leipzig, des Förderprogramms „Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ des Freistaates Sachsen, der Stiftung Sächsische Gedenkstätten sowie der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur realisiert.



Europäisches Kulturerbe-Siegel

Mit der Nikolaikirche, dem Leipziger Ring und dem Museum in der „Runden Ecke“ wurden am 12. März 2012 drei Leipziger Stätten als Teil des Europäischen Kulturerbes „Eiserner Vorhang“ gewürdigt. Die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Sabine von Schorlemer, und Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung enthüllten die Europäischen Kulturerbe-Siegel. Das Netzwerk „Eiserner Vorhang“ vereint insgesamt zwölf Orte und Stätten, die für Entstehung, Existenz und Überwindung von Mauer und Stacheldraht stehen. Leipzig ist der einzige der ausgewählten Orte, der nicht an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze liegt.

Der 9. Oktober als städtischer Gedenktag

Der 9. Oktober ist als Tag der Entscheidung ein Schlüsseldatum der Friedlichen Revolution. Der friedliche Demonstrationszug von 70.000 Leipzigerinnen und Leipzigern sowie Bürgern aus ganz Mitteldeutschland auf dem Ring trotzte der enormen Bedrohung durch die Staatsgewalt und stellte den Wendepunkt in den Ereignissen des Herbstes 1989 dar. Deshalb hat die Stadt Leipzig den 9. Oktober anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution 2009 als jährlichen städtischen Gedenktag eingeführt. Dabei geht es nicht um eine Historisierung des Gedenkens. Der 9. Oktober ist als „Tag der Freiheit“ dauerhaft im Gedächtnis der Stadt verankert und wird als Impuls für zukunftsweisende Aktivitäten genutzt.



Europäisches Kulturerbe-Siegel an der Nikolaikirche

Veranstaltungsorte und Öffnungszeiten

Alte Hauptpost Leipzig

Augustusplatz 1–4 | 04109 Leipzig

9. Oktober 18–24 Uhr / 10., 11., 12. Oktober 12–22 Uhr

16., 17., 18., 23., 24., 25. Oktober 16–22 Uhr

Altes Rathaus (Stadtgeschichtliches Museum Leipzig)

Markt 1 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 965130 | stadtmuseum@leipzig.de

www.stadtmuseum-leipzig.de | Di.–So./Feiertag 10–18 Uhr

Anker Leipzig e. V.

Renftstraße 1 | 04159 Leipzig | Tel.: 0341 9128327

info@anker-leipzig.de | www.anker-leipzig.de

Augusteum (Uni Leipzig)

Augustusplatz 10 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 9730200

Bibliotheca Albertina

Beethovenstr. 6 | 04107 Leipzig | Tel.: 0341 9730577

info@ub.uni-leipzig.de | www.ub.uni-leipzig.de

BStU – Außenstelle Leipzig

Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Außenstelle Leipzig

Dittrichring 24 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 22470 | www.bstu.de

astleipzig@bstu.bund.de | Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa./So./Feiertag 10–18 Uhr

Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

Deutscher Platz 1 | 04103 Leipzig | Tel.: 0341 2271453

postfach@dnb.de | www.dnb.de

Flughafen Leipzig/Halle

Terminalring 11 | 04435 Flughafen Leipzig/Halle | Tel.: 0341 2241155

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Dittrichring 24 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 9612443

mail@runde-ecke-leipzig.de | www.runde-ecke-leipzig.de

täglich 10–18 Uhr

Kabarett academixer

Kupfergasse 2 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 21787878

info@academixer.com | www.academixer.com

Klinger Forum e. V.

Karl-Heine-Str. 2 | 04229 Leipzig | Tel.: 0341 98998400

info@klingerforum-leipzig.de | www.klingerforum-leipzig.de

Fr. 14–18 Uhr, Sa./So. 10–18 Uhr

Leipziger Stadtbibliothek

Wilhelm-Leuschner-Platz 10–11 | 04107 Leipzig | Tel.: 0341 1235341

stadtbib@leipzig.de | www.stadtbibliothek.leipzig.de

Mediencampus Villa Ida

Poetenweg 28 | 04155 Leipzig | Tel.: 0341 56296704
info@mediencampus-villa-ida.de | www.mediencampus-villa-ida.de

Neues Rathaus

Martin-Luther-Ring 4–6 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 1230
kommunikation@leipzig.de | www.leipzig.de

Nikolaikirche Leipzig

Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 1245380
www.nikolaikirche-leipzig.de | täglich 10–18 Uhr

Reformierte Kirche Leipzig

Tröndlinring 7 | 04105 Leipzig | Tel.: 0341 9800512

Richard-Lipinski-Haus

Rosa-Luxemburg-Straße 19–21 | 04103 Leipzig
sachsen@fes.de | Tel.: 0341 9602160

Schille Theaterhaus des ESZL

Otto-Schill-Str. 7 (Hinterhaus) | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 2254883
schille@schulzentrum.de | www.schulzentrum.de

Schulmuseum Leipzig

Goerdelerring 20 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 2130568
urban@schulmuseum-leipzig.de | www.schulmuseum-leipzig.de
Mo.–Fr. 9–16 Uhr

Soziokulturelles Zentrum die naTo e. V.

Karl-Liebknecht-Straße 46 | 04275 Leipzig | Tel.: 0341 3014397
info@nato-leipzig.de | www.nato-leipzig.de

Tourist-Information

Katharinenstraße 8 | 4109 Leipzig | Tel.: 0341 7104260
info@leipzig-erleben.com | www.leipzig-erleben.com
Mo.–Fr. 9:30–18 Uhr, Sa. 9:30–16 Uhr, So./Feiertag 9:30–15 Uhr

Volkshochschule Leipzig

Löhrstraße 3–7 | 04105 Leipzig | Tel.: 0341 1236000
vhs@leipzig.de | www.vhs-leipzig.de

WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig e. V.

Kochstraße 132 | 04277 Leipzig | Tel.: 0341 3080140
info@werk-2.de | www.werk-2.de

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
Grimmaische Straße 6 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 22200
zfl@hdg.de | www.hdg.de | Di.–Fr. 09–18 Uhr, Sa./So. 10–18 Uhr

Herbst '89 – Empfehlungen



Die Initiativgruppe im Internet

Über Hintergründe der Friedlichen Revolution und Veranstaltungen in Leipzig können Sie sich auf der Internetseite der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ informieren.

www.herbst89.de



Herbst '89 aus städtischer Sicht

Im Internetauftritt der Stadt Leipzig finden Sie Informationen zum 9. Oktober und zu den geplanten städtischen Aktivitäten.

www.leipzig.de/herbst89



Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM)

Die LTM ist Veranstalter des Lichtfestes Leipzig.

www.lichtfest.leipziger-freiheit.de



Oper Leipzig

Gewandhaus Leipzig

Die Oper Leipzig und das Gewandhaus Leipzig unterstützen auch in diesem Jahr erneut die Veranstalter der Feierlichkeiten rund um den 9. Oktober.



Power to the People

Die Internetplattform dokumentiert mikrokosmisch die Dynamik des Aufbruchs in Leipzig und Schritt für Schritt in anderen mittel- und osteuropäischen Ländern.

www.deutsche-einheit-leipzig.de

Impressum

Bildverzeichnis

Umschlagbild:	Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Seite 3, 20, 21:	Stefan Nöbel-Heise
Seite 5:	von oben nach unten: András Bánkuti, Erazm Ciołek (Polnisches Institut Berlin), Károly Matusz (MTI), Pavel Khol (ČTK Photobank)
Seite 8, 9:	Rainer Mittelstädt (Bundesbildarchiv)
Seite 10:	Pavel Hroch (ČTK Photobank)
Seite 12, 13, 14, 15:	Vladyslav Musienko
Seite 16, 17:	Ost+Europa Jürgens
Seite 18, 19:	PUNCTUM, Bertram Kober
Seite 22, 23:	PUNCTUM, Alexander Schmidt
Seite 24, 25:	www.fenchelino.com
Seite 26:	westfernsehen
Seite 30:	Mischa Kuball
Seite 56, 57:	Medienstiftung der Sparkasse Leipzig
Seite 58:	Stiftung Friedliche Revolution
Seite 60:	Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Seite 61, 62, 63:	Stadt Leipzig

Herausgeber

	Stadt Leipzig Der Oberbürgermeister Referat Kommunikation Martin-Luther-Ring 4–6 04109 Leipzig
Redaktion:	Stadt Leipzig Referat Kommunikation Kathleen Fritsch
Satz:	Stadt Leipzig Referat Kommunikation Kathleen Fritsch
Druck:	FISCHER druck&medien OHG Sestewitzer Straße 18 04463 Großpösna
Redaktionsschluss:	12. Juni 2014
Programmänderungen vorbehalten.	

Die Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ dankt ihren Kooperationspartnern

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur | Der Sächsi-
sche Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V. | Bürgerkomitee
Leipzig e. V., Träger der Gedenkstätte Museum in der
„Runden Ecke“ | Der Bundesbeauftragte für die Stasi-
Unterlagen, Außenstelle Leipzig | Gewandhaus zu
Leipzig | Initiative „Leipzig plus Kultur“ | Kulturstiftung
Leipzig | Leipzig Tourismus und Marketing GmbH |
Medienstiftung der Sparkasse Leipzig | Nikolaikirche
Leipzig | Sächsische Bildungsagentur | Der Säch-
sische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen |
Schulmuseum Leipzig | Stadtgeschichtliches Museum
Leipzig | Stadt Leipzig, Referat Wissenspolitik |
Stiftung Friedliche Revolution | Universität Leipzig |
Volkshochschule Leipzig | Zeitgeschichtliches
Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland

Kontakt Initiative

Tobias Hollitzer | Leiter der Gedenkstätte
Museum in der „Runden Ecke“, getragen vom
Bürgerkomitee Leipzig e. V.
Dittrichring 24 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 9612443 | Fax: 0341 961249
E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

Information

Stadt Leipzig | Referat Kommunikation
Kathleen Fritsch | Tel.: 0341 1232043

E-Mail: kommunikation@leipzig.de

www.leipzig.de

www.herbst89.de

www.lichtfest.leipziger-freiheit.de